



Curriculum des Masterstudiengangs

„Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster

Stand: 09.09.2007 geändert durch Beschluss des Kuratoriums vom 17.03.2009 (Änderung der Prüfungsform für Modul I6)

Inhalt

Abkürzungen und Bezeichnungen der Lehrgebiete im Curriculum	3
Modul 1	4
Modul 2	8
Modul 3	11
Modul 4	15
Modul 5	18
Modul 6	21
Modul 7	25
Modul 8	30
Modul 9	33
Modul 10	36
Modul 11	39
Modul 12	43
Modul 13	46
Modul 14	50
Modul 15	55
Modul 16	61
Modul 17	65
Modul 18	72
Modul 19	75

Abkürzungen und Bezeichnungen der Lehrgebiete

Lehrgebiet 1	Allgemeine Polizeiwissenschaft
Lehrgebiet 2	Polizeiliche Führungslehre
Lehrgebiet 3	Betriebswirtschaftslehre - Public Management (Polizei)
Lehrgebiet 4	Organisation und Personalmanagement in der Polizei
Lehrgebiet 5	Polizeiliche Verkehrslehre
Lehrgebiet 6	Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik
Lehrgebiet 7	Öffentliches Recht, insbesondere nationales und transnationales Polizeirecht
Lehrgebiet 8	Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre
Lehrgebiet 9	Einsatzlagen der Schwermriminalität
Lehrgebiet 10	Polizeiliches Krisenmanagement
Lehrgebiet 11	Kriminalistik I - Grundlagen
Lehrgebiet 12	Kriminalistik II phänomenbezogene Kriminalstrategie
Lehrgebiet 13	Kriminologie und Interdisziplinäre Kriminalprävention
Lehrgebiet 14	Psychologie - Sozialpsychologie der Polizei

Präambel
zum Curriculum des Studiengangs
„Public Administration – Police Management“ an der
Polizei-Führungsakademie

Grundlage allen polizeilichen Handelns sind die Werteentscheidungen der Verfassung. Sie sind ethische Handlungsmaxime für Führungskräfte bei der Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben und der Mitarbeiterführung. Sie prägen die Rolle der Polizei im Staat und in der Gesellschaft.

Dabei hat die Polizei sich nicht nur um rechtlich vertretbare, sondern zugleich auch um Lösungen zu bemühen, die einen Ausgleich widerstreitender Interessen ermöglichen und dadurch einen Beitrag zum inneren Frieden leisten.

Durch das Studium sollen die Studierenden befähigt werden, größere Polizeidienststellen und Polizeieinheiten zu führen, in Führungsstellen den Einsatz der Polizei zu leiten, besondere Aufgaben in Zentralbehörden des Bundes und der Länder und in Obersten Bundes- und Landesbehörden sowie in Institutionen internationaler polizeilicher Zusammenarbeit wahrzunehmen und bei der Aus- und Fortbildung der Polizeibeamten mitzuwirken. Dabei sollen sie vor dem Hintergrund der strategischen Dimension polizeilichen Führungshandelns den Perspektivwechsel von der Ausführungs- zur Führungsebene vornehmen.

Deshalb ist das Masterstudium neben der Vermittlung von Fach- und Führungswissen insbesondere auf die Ausprägung und Stärkung folgender Fähigkeiten ausgerichtet:

- perspektivisches, methodisch-analytisches Denken, das die Einsicht in die Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei vertieft;
- Bürgerorientiertes Führungsverhalten und überzeugende Repräsentation der Polizei in der Öffentlichkeit;
- bund- und länderübergreifende sowie internationale polizeiliche Zusammenarbeit und verantwortliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen;

- Entwicklung und Realisierung von Handlungszielen und -konzeptionen unter Berücksichtigung einer ökonomischen Aufgabenerfüllung;
- Führungsverhalten im Sinne des kooperativen Führungssystems;
- Konfliktvermeidung und kompetente Konflikt handhabung
- Reflexion polizeilichen Handelns und Führungsverhaltens insbesondere unter ethischen Kriterien;
- Analyse und Organisation des eigenen Arbeitsverhaltens sowie sach- und situationsgerechte Nutzung persönlicher Ressourcen, insbesondere in Belastungssituationen.
- Einschätzung der Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Berücksichtigung der eingesetzten Methoden;
- Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Strukturierung und Analyse polizeilicher Fragestellungen;
- eigenverantwortliche ständige Erweiterung berufsbezogenen Wissens und dessen Anwendung auf komplexe Anforderungen.

Modul: 1	Methodik/Technik wissenschaftlichen Arbeitens; Problemlösungstechniken	Modulpate: Nordrhein-Westfalen Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Grundlagen der Kommunikation, Präsentationstechniken; Stress und Stressbewältigung; Forschungsmethoden / Evaluationstechniken; Methodik und Technik der Rechtsanwendung.	
Beteiligte Lehrgebiete	Alle Fach-/Lehrgebiete	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr, 1. Modul des Studiengangs	
Leistungspunkte	6	
Prüfung	Mündliche Prüfung	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Nach einer längeren Berufsphase ermöglicht das Modul die Aktualisierung individueller Lerntechniken sowie der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Das Modul wird daher zu Beginn des Studiums durchgeführt, um den Studierenden die erfolgreiche Bewältigung des Masterstudiengangs zu ermöglichen und darüber hinaus aktualisierte Methodenkompetenz für das spätere Berufsleben zu vermitteln.</p> <p>Die einzelnen Themen des Moduls erfassen ein breites Spektrum, das sowohl die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Studium als auch die praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse im polizeilichen Alltag beinhaltet. Hierzu gehört auch die Vermittlung von Wissen über Kommunikation, Lern- und Präsentationstechniken.</p> <p>Fachspezifische Problemlösungstechniken werden in den jeweiligen Modulen behandelt.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden aktualisieren und entwickeln ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung der Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Berücksichtigung der eingesetzten Methoden; - Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Strukturierung und Analyse polizeilicher Fragestellungen; - eigenverantwortlichen ständigen Erweiterung berufsbezogenen Wissens und dessen Anwendung auf komplexe Anforderungen; 	

	- Analyse und Organisation des eigenen Arbeitsverhaltens sowie sach- und situationsgerechte Nutzung persönlicher Ressourcen, insbesondere in Belastungssituationen.
Stunden	Gesamtarbeitsaufwand: 180 Stunden davon 100 Stunden Kontaktstudium und 80 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen:	
LV	Grundlagen der Kommunikation, Präsentationstechniken
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 14 und 2
Art der LV	Seminar mit Trainingsanteilen
Stunden	26 Stunden Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Bedeutung psychologischer und kommunikationstheoretischer Faktoren und Gesetzmäßigkeiten für den Ablauf von Gesprächen - analysieren Wirkungen des Kommunikationsverhaltens auf den Verlauf von Gesprächen - treten in kommunikativen Situationen rollendistanziert und empathiefähig auf - beherrschen grundlegende rhetorische Techniken und setzen diese situativ angemessen ein - können aktuelle mediale Hilfsmittel ziel und zweckorientiert einsetzen
Inhalte	Grundlagen der Kommunikationstheorie; Soziale Wahrnehmung; Gesprächstechniken; Grundsätze der interkulturellen Kompetenz; Feedback; Körpersprache; Präsentationstechniken/Präsentationsmedien; Lerntechniken.
LV	Stress und Stressbewältigung
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 14
Art der LV	Seminar mit Trainingsanteilen
Stunden	25 Stunden Kontakt-/ 9 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden können Stresssituationen und Stress auslösende Faktoren in der Eigen- und Fremdwahrnehmung erkennen.

	Die Studierenden kennen allgemeine und individuelle Strategien zur Stressbewältigung und wenden diese situativ an.
Inhalte	Ursachen und Auswirkungen von Stress; Stress im täglichen Dienst, bei besonderen Anlässen und im Studium; Strategien und Training der Stressbewältigung.
LV	Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
Lehrkräfte	N.N. alle Lehrgebiete
Art der LV	Seminar
Stunden	29 Stunden Kontakt-/ 30 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Standards und Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens - sind mit den Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und wenden diese bei der Bearbeitung polizeilicher Fragestellungen an - schätzen Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse für die polizeiliche Arbeit an ausgewählten Beispielen ein - erläutern die Bedeutung der Polizeiwissenschaft für die polizeiliche Praxis - kennen Grundvoraussetzungen, Grundformen und Arten des Lernens, beherrschen elementare Lern- und Arbeitstechniken und wenden diese an - reflektieren ihr Arbeitsverhalten und entwickeln eine individuelle Strategie für selbstverantwortetes und selbst-organisiertes Lernen auf der Grundlage lernbiologischer und -psychologischer Grundsätze - kennen und bewerten ausgewählte Problemlösungstechniken und sind vertraut mit der Gestaltung von Problemlösungsprozessen - erkennen die Bedeutung von Evaluationsmaßnahmen und beurteilen ausgewählte Evaluierungskonzepte
Inhalte	Selbstorganisiertes Lernen <ul style="list-style-type: none"> - biologische und psychologische Grundlagen des Lernens - Lernarten, Lernstile und Lerntypen - das Gedächtnis - Informationsaufnahme und -verarbeitung Der Lernprozess als Selbstmanagement: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernorganisation und Zeitmanagement ▪ Lernstrategien und Lerntechniken

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lesetechniken als persönliches Informationsmanagement <p>Struktur und Funktion der Formen wissenschaftlichen Arbeitens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll - Referat - Klausur - Thesenpapier - Masterarbeit <p>Der wissenschaftliche Arbeitsprozess am Beispiel der Masterarbeit</p> <p>Arbeitsphasen der Erstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeit- und Terminplanung - Materialsammlung und -auswertung, Literaturrecherche - Struktur und Inhalt - Ausformulierung - Qualitätssicherung - Wissenschaftssprache: Schreibstil/Sprachstil - Richtlinien für die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten/Masterarbeit
LV	Methodik und Technik der Rechtsanwendung
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7
Art der LV	Vorlesung mit Übung
Stunden	20 Stunden Kontakt-/ 21 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden beherrschen die Techniken der Rechtsanwendung und wenden Auslegungsmethoden an.</p> <p>Die Studierenden können die Voraussetzungen und Grenzen der Rechtsfindung diskutieren.</p>
Inhalte	<p>Grundlagen der Rechtsphilosophie/Rechtsgeschichte;</p> <p>Erstellung rechtswissenschaftlicher Gutachten;</p> <p>Rechtsanwendung;</p> <p>Juristische Argumentationstechnik.</p>

Modul: 2	Das Grundgesetz als Rahmen polizeilichen Handelns	Modulpate: Nordrhein-Westfalen Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Grundrechte; Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung zwischen Polizei und anderen Sicherheitsbehörden; Vertiefung des Eingriffsrechts.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 6 und 7	
Studiengang	Masterstudiengang “Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement”	
Studienlage	1. Studienjahr (vor Modul 8: Polizeiliche Informationsgewinnung, Modul 9: Bewältigung komplexer Großlagen I,)	
Leistungspunkte	4	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Modul 1	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Grundlage allen polizeilichen Handelns sind die Wertentscheidungen des Grundgesetzes. Sie sind rechtliche und ethische Handlungsmaxime der Führungskräfte bei der Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben und der Mitarbeiterführung.</p> <p>Sie prägen die Rolle der Polizei im Staat und in der Gesellschaft.</p> <p>Ein umfassendes Verständnis der Grundrechte ist somit wesentliche Voraussetzung für rechtsstaatliches und bürgerorientiertes polizeiliches Handeln.</p> <p>Das Modul ist Grundlage für die Behandlung spezieller Rechtsgebiete in den Folgemodulen 8 und 9.</p>	
Lernziele	Die Studierenden können verfassungs- und allgemeinrechtliche Spannungsfelder erkennen, bewerten und in folgerichtige Entscheidungen unter Berücksichtigung ethischer Aspekte umsetzen.	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 120 Stunden, davon 58 Stunden Kontakt- und 62 Stunden Selbststudium	
Lehrveranstaltungen:		
LV	Grundrechte	
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7	
Art der LV	Vorlesung, Seminar	
Stunden	12 Stunden Kontakt-/ 18 Stunden Selbststudium	

Lernziele	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"> - die wertsetzende Bedeutung des Grundgesetzes, der Landesverfassungen und der Europäischen Menschenrechtskonventionen würdigen; - die Aufgaben der Gewährleistung der inneren Sicherheit im Kontext der Verfassung einordnen
Inhalte	Allgemeine Grundrechtslehren <ul style="list-style-type: none"> - Funktion der Grundrechte - Schutzbereich, Eingriff, verfassungsrechtliche Rechtfertigung Ausgewählte Grundrechte <ul style="list-style-type: none"> - Menschenwürde - Allgemeine Handlungsfreiheit - Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit - Freiheit der Person - Gleichheitsgrundsätze - Religions- und Gewissensfreiheit - Freizügigkeit - Asylrecht - Rechtsschutzgarantie
LV	Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung zwischen Polizei und anderen Sicherheitsbehörden
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7
Art der LV	Vorlesung, Seminar
Stunden	10 Stunden Kontakt-/ 8 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen die Zuständigkeiten der verschiedenen Sicherheitsbehörden auf Bundes- und Länderebene.
Inhalte	Verteilung der Verwaltungskompetenzen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden; Aufgabenverteilung zwischen Länderpolizeien, BPOL, BKA, BND, MAD, Verfassungsschutzbehörden und Bundeswehr; Die Regelungen über Zusammenarbeit und Unterstützung in besonderen Gefahrensituationen; Beteiligung nichtöffentlicher Stellen an der Gewährleistung der inneren Sicherheit.
LV	Vertiefung des Eingriffsrechts
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7
Art der LV	Vorlesung, Seminar
Stunden	36 Stunden Kontakt-/ 36 Stunden Selbststudium

<p>Lernziele</p>	<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - das polizeiliche Eingriffshandeln analysieren und rechtsgebietsübergreifend bewerten; - Lösungen unter Berücksichtigung der juristischen Methodik entwickeln und umsetzen; - aktuelle strafrechtliche und strafprozessuale Problemstellungen vertiefen; - die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und nichtöffentlichen Stellen bewerten.
<p>Inhalte</p>	<p>Ausgewählte Aspekte des allgemeinen und besonderen Verwaltungs- und Polizeirechts sowie des Strafprozessrechts, die für die Wahrnehmung der Aufgaben des höheren Polizeidienstes von Bedeutung sind, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Befugnisse zur Kriminalitätsbekämpfung im Spannungsfeld von Prävention und Repression - Maßnahmen, die wegen ihrer Eingriffsintensität, ihrer Komplexität oder der mit ihnen verbundenen Kosten einer Anordnung des höheren Dienstes bedürfen (z.B. finaler Rettungsschuss, Herbeiführen eines künstlichen Staus) - Neue präventive Maßnahmen des Polizeirechts <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnungsverweisung ▪ Aufenthaltsverbot ▪ Meldeauflagen ▪ Passbeschränkung ▪ Rückführungsgewahrsam ▪ Gefährderansprache ▪ Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und nichtöffentlichen Stellen

Modul: 3	Grundlagen des Einsatzmanagements	Modulorte: Rheinland-Pfalz Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Führung u. Einsatz in der AAO u. BAO / Einsatzplanung und -durchführung; Organisation der Kriminalitätsbekämpfung, Informationssysteme; Rechtliche Grundfragen im Verhältnis von Polizei und Medien	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 5,8,9,10,11,12	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	7	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Module 1 und 2	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Die Verwendung des höheren Polizeidienstes in unterschiedlichen Leitungsfunktionen erfordert vertiefte Kenntnisse des Einsatzmanagements, der Organisation und des Zusammenwirkens verschiedener Träger der inneren Sicherheit sowie die Fähigkeit, in diesem Rahmen Handlungskonzepte zu entwickeln.</p> <p>Das Modul vermittelt die aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen polizeilicher Aufgabenerledigung und bildet daher die Basis der Module 9 „Bewältigung komplexer Großlagen I“, 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“, 13 und 14 „Kriminalität - Phänomen und Intervention I“, „Kriminalität – Phänomen und Intervention II“, 15 „Kriminalität - Phänomen und Intervention III“, 18 "Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II"</p>	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Organisation der Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene; - den Umgang mit Medien; - die allgemeine und besondere Aufbau- und Ablauforganisation; <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsziele und -konzeptionen entwickeln und realisieren; - bund- und länderübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit gestalten; - mit anderen Institutionen verantwortlich zusammen arbeiten. 	
Stundenaufteilung	Gesamtstunden: 210 Stunden, davon 111 Stunden Kontaktstudium und 99 Stunden Selbststudium	

Lehrveranstaltungen:	
LV	Führung und Einsatz in der AAO und BAO / Einsatzplanung und -durchführung
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 5, 8,9,10,11,12,13
Art der LV	Vorlesung/Übung
Stunden	69 Stunden Kontakt-/ 69 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Strukturen und Aufgaben der nationalen BOS, kennen Nahtstellenprobleme und erarbeiten Lösungsansätze; - die Bund-länderübergreifende Gremienstruktur; - Struktur und Einsatzmöglichkeiten der polizeilichen Einsatzeinheiten, Einheiten mit besonderen Aufgaben sowie Spezialeinheiten. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundlagen des Planungs- und Entscheidungsprozesses unter Einbeziehung der Möglichkeiten der elektronischen Informationsverarbeitung anwenden; - Vorgaben in Einsatzkonzeptionen umsetzen und Leitlinien entwickeln; - konzeptionelle Lösungen taktisch umsetzen; <p>Übungen gemäß PDV 230 anlegen und durchführen.</p>
Inhalte	<p>Ziele, Leitlinien und Vorgaben für die Einsatzbewältigung, Prävention und Repression;</p> <p>Angewandte Stabsarbeit;</p> <p>Entwicklung von Einsatzkonzeptionen;</p> <p>Grundlagen der Informationsbeschaffung und -auswertung;</p> <p>Grundlagen der Nachbereitung polizeilichen Handelns;</p> <p>Durchführung und Auswertung von Übungen am Beispiel ausgewählter</p> <p>Szenarien des täglichen Dienstes;</p> <p>Zuständigkeits- und Zusammenarbeitsregelungen; Vorschriftenlage;</p> <p>Informations- und Kommunikationsstrukturen;</p> <p>Polizeiliche Arbeit im kommunalen Umfeld;</p> <p>Organisation, Aufgabenzuweisung und Ausstattung der Einsatzeinheiten, Einheiten mit besonderen Aufgaben sowie Spezialeinheiten;</p> <p>Besondere Einsatztaktiken sowie Führungs- und Einsatzmittel Zu-</p>

	sammenarbeit, Führung im Einsatz, Einsatzvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung; Einsatz in Besonderen Aufbauorganisationen; Grundlagen und Grundsätze länderübergreifender Einsätze; Unterstützungseinsätze der Bundespolizei.
LV	Organisation der Kriminalitätsbekämpfung, Informationssysteme
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 11 und 12
Art der LV	Seminar ggf. inkl. Hospitation
Stunden	27 Stunden Kontakt-/ 12 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können die Aufbau- und Ablauforganisation der Kriminalitätsbekämpfung analysieren; - kennen Informationssysteme und sonstige Informationsquellen des Bundes und der Länder und können deren Nutzen für die polizeiliche Kriminalitätsbekämpfung bewerten; - kennen die verschiedenen Aufgabenbereiche des BKA und seine Stellung innerhalb der nationalen und internationalen polizeilichen Zusammenarbeit.
Inhalte	Organisation der Kriminalitätsbekämpfung; Aufbau- und Ablauforganisation der Polizeien der Länder und des Bundes; Aufgabenbereiche und Struktur des Bundeskriminalamtes: <ul style="list-style-type: none"> - Nationale Zentralstellenaufgaben; - Internationale polizeiliche Zusammenarbeit; - Originäre- und Auftragszuständigkeiten in der Strafverfolgung; - Schutz der Mitglieder der Verfassungsorgane und ausländischer Gäste; Informations- und Kommunikationssysteme der Länder und des Bundes, allgemeine und besondere Meldedienste.
LV	Rechtliche Grundfragen im Verhältnis von Polizei und Medien
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 8
Art der LV	Vorlesung
Stunden	15 Stunden Kontakt- / 18 Stunden Selbststudium

Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">- kennen die verfassungs- und einfachgesetzlichen Normen im Umgang mit den Medien und richten ihre Maßnahmen daran aus;- kennen die taktische Bedeutung einsatzbegleitender Öffentlichkeitsarbeit;- kennen die wesentlichen verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Grundlagen im Verhältnis zu den Medien.
Inhalte	Aufgaben der Medien; Einsatzbegleitende Öffentlichkeitsarbeit; Grundrecht der Meinungs- und Pressefreiheit; Art. 142 GG in Verbindung mit Landesverfassungsrecht; Landespressegesetze; Öffentlichkeitsfahndung auf Grundlage der StPO; Spannungsfeld Pressefreiheit – Allgemeines Persönlichkeitsrecht – Sicherheitsauftrag; Auskunftsverweigerungsrechte von Medienvertretern.

Modul: 4	Führung von Mitarbeitern/ Öffentliches Dienstrecht	Modulpate: Niedersachsen Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Grundlagen kooperativer Führung; Öffentliches Dienstrecht	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 2, 4, 6, 7, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	9	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Zeitgemäße Personalführung orientiert sich an einem positiven Menschenbild und ist ein strategischer Erfolgsfaktor komplexer Organisationen. Sie setzt umfassendes Wissen über das kooperative Führungssystem und die Reflektion eigenen Führungsverhaltens in diesem Sinne voraus.</p> <p>Bei der Personalführung in der Polizei sind die Rahmenbedingungen des öffentlichen Dienstrechts zu berücksichtigen. Das Modul bildet die Grundlage für die Module 5 „Gestaltung von Organisationen“ und 12 „Personalführung in der Polizei“.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr Führungsverhalten im Sinne des kooperativen Führungssystems ausrichten; - ihr Führungsverhalten reflektieren und dadurch weiterentwickeln; - das eigene Arbeitsverhalten sowie die sach- und situationsgerechte Nutzung persönlicher Ressourcen analysieren und organisieren; - die Reichweite und Aussagekraft der Motivationsforschung einschätzen und im eigenen Verantwortungsbereich anwenden. <p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über das öffentliche Dienstrecht und können diese in ihrem Führungshandeln anwenden.</p>	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 270 Stunden, davon 132 Stunden Kontaktstudium und 138 Stunden Selbststudium	

Lehrveranstaltungen:	
LV	Grundlagen kooperativer Führung
Lehrkräfte	N.N. 2,4,8,14
Art der LV	Seminar
Stunden	48 Stunden Kontakt- / 64 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Anforderungen an Führungskräfte des höheren Polizeidienstes; - gruppendynamische Prozesse im Team und können diese positiv beeinflussen; - die Bedeutung und Möglichkeiten der Konflikt-handhabung; - die wichtigsten Führungsmotivationsmodelle aus der Arbeits- und Betriebspsychologie; - die Zusammenhänge zwischen Führungshandeln und Motivationsansätzen und können sie im Führungsverhalten berücksichtigen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungsmöglichkeiten kooperativer Führung im Vergleich mit anderen Führungsmodellen diskutieren; - die Arbeitszeit und den Arbeitsplatz als Führungskraft organisieren.
Inhalte	<p>Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf polizeiliches Führungsverhalten;</p> <p>Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte;</p> <p>Kooperative Führung und ausgewählte Führungsmodelle;</p> <p>Teambildung /-entwicklung;</p> <p>Fragen der Gleichstellung von Mann und Frau;</p> <p>Führungsstab als Modell der Teamarbeit in der Polizei;</p> <p>Reflexion des eigenen Führungsstils (Selbst-, Fremdbild);</p> <p>Selbstorganisation der Führungskraft;</p> <p>Konflikt-handhabung;</p> <p>Ausgewählte Motivationstheorien.</p>

LV	Öffentliches Dienstrecht
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2, 6, 7
Art der LV	Vorlesung
Stunden	84 Stunden Kontakt-/ 74 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen die Kenntnisse des Beamten-, Disziplinar-, Tarif- und Personalvertretungsrechts und wenden sie an; - kennen die Bedeutung und Formen der Zusammenarbeit mit der Personalvertretung.
Inhalte	<p>Beamtenrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflichten und Rechte der Beamten; - Disziplinarrecht; - Amtshaftung; - Beurteilungswesen; - materieller und personeller Geheimschutz. <p>Tarifrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellung und Eingruppierung (Arbeitsplatzüberprüfung); - Kündigungsschutz, Einstellung Schwerbehinderter. <p>Mutterschutz;</p> <p>Rechtsschutz im öffentlichen Dienstrecht;</p> <p>Personalvertretungsrecht;</p> <p>Gleichstellungsbeauftragte;</p> <p>Arbeits- und Gesundheitsschutz;</p> <p>Korruptionprävention.</p>

Modul: 5	Gestaltung von Organisationen	Modulorte: Bayern Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Grundlagen der Organisationslehre; Managementtechniken; Grundlagen der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre; Projektmanagement.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 2, 3, 4	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	5	
Prüfung	Mündliche Prüfung	
Voraussetzungen	Module 1 und 4	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene beeinflussen die Anforderungen an Führungskräfte des höheren Polizeidienstes qualitativ und quantitativ.</p> <p>Neben das Einsatzmanagement und die Personalführung sind komplexe Probleme der Haushaltsführung getreten. Vor dem Hintergrund eines auch betriebswirtschaftlichen Prinzipien verpflichteten Organisationsverständnisses wird von den polizeilichen Führungskräften verstärkt die Fähigkeit zu betriebswirtschaftlichem Denken und Handeln erwartet. Dies setzt Kenntnisse über und Kompetenzen in der Anwendung von Managementtechniken, wissenschaftlichen Organisationsgrundsätzen und die Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten voraus.</p> <p>Das Modul vermittelt Grundlagen für die Inhalte des Moduls 13 „Management in der Polizei“ und berücksichtigt spezifische Fragestellungen aus der Perspektive von Bund und Ländern.</p>	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundlagen der Gestaltung von Organisationen; - der Steuerung von Arbeitsabläufen in Organisationen; - Grundsätze wirtschaftlichen Handelns. <p>Die Studierenden können die Reichweite, Aussagekraft und Anwendbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse einschätzen.</p>	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 150 Stunden, davon 70 Stunden Kontaktstudium und 80 Stunden Selbststudium	

Lehrveranstaltungen:	
LV	Grundlagen der Organisationslehre
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2 und 4
Art der LV	Seminar
Stunden	13 Stunden Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen Organisationsgrundsätze und können diese vor dem Hintergrund der polizeilichen Praxis einordnen.
Inhalte	Organisationsgrundsätze; Aufbauorganisation: - Gestaltung der Organisationsstruktur; - Formen der Organisationsstruktur der Leitung; - Darstellungsformen der Aufbauorganisation. Ablauforganisation: - Gestaltung der Prozessstruktur; - Darstellungsformen der Ablauforganisation; - Arbeitsabläufe im Stab.
LV	Managementtechniken
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2, 3, 4
Art der LV	Seminar mit Trainingsanteilen
Stunden	25 Stunden Kontakt- / 30 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen Bedeutung, Funktion und Abläufe des Managementprozesses und können Managementtechniken situationsangemessen anwenden.
Inhalte	Bedeutung, Funktion und Ablauf des Managementprozesses; Techniken zur Gestaltung des Managementprozesses: Moderations-, Ideenfindungs-, Planungs-, Entscheidungs-, Problemlösungstechniken.
LV	Grundlagen der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 3
Art der LV	Vorlesung
Stunden	20 Stunden Kontakt-/ 15 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen - die Grundlagen wirtschaftlichen Handelns;

	- Elemente der Betriebswirtschaftslehre und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung.
Inhalte	Grundlagen der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre; Wirtschaftlichkeitsprinzip und damit verbundene verantwortliche Steuerung der Sach- und Finanzmittel.
LV	Projektmanagement (Präsenzveranstaltung bei der DHPol)
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2, 3, 4
Art der LV	(Projekt-) Seminar
Stunden	12 Stunden Kontakt-/ 15 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen Grundlagen des Projektmanagements und können diese anwenden.
Inhalte	Grundlagen des Projektmanagements; DV-Unterstützung in der Projektarbeit.

Modul: 6	Kriminalwissenschaften	Modulorte: Bundeskriminalamt, Hessen Modulkoordinatoren: N.N.
Teilbereiche	Ausgewählte Erkenntnisgrundlagen und Methoden der Kriminologie; Kriminologie der Einzeldelikte und aktuelle Forschungsschwerpunkte; Kriminalistische Handlungslehre; Kriminaltechnik; Prävention und Repression als polizeiliche Aufgabe.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 6, 7, 11, 12, 13, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	7	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Modul 2, Modul 3	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Kriminalitätsformen mit zunehmend internationaler Verflechtung sowie eine hohe Massenkriminalität bedingen innovative Bekämpfungsstrategien und -taktiken. Das Profil einer modernen und bürgernahen Polizei erfordert die Anwendung wissenschaftlicher Methoden bei der Analyse delinquenten Verhaltens sowie bei der Entwicklung präventiver und repressiver Handlungskonzepte. Das Modul dient der Aktualisierung und Vertiefung berufsbezogenen Wissens und bildet die Grundlage für die Module 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“, 13 „Kriminalität – Phänomen und Intervention I“, 14 „Kriminalität – Phänomen und Intervention II“, 15 „Kriminalität – Phänomen und Intervention III“.	
Ziele	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - den Aussagewert von Kriminalitätslagebildern sowie der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und können diese bei Führungsentscheidungen berücksichtigen; - die kriminalistischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Strafverfahrens. Die Studierenden können die Reichweite und Aussagekraft kriminologischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse unter Berücksichtigung der eingesetzten Methoden einschätzen.	

Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 210 Stunden, davon 99 Stunden Kontaktstudium und 111 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen:	
LV	Einführung in das Modul und die Kriminalwissenschaften
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 11, 12, 13
Art der LV	Seminar
Stunden	7 Stunden Kontakt-/ 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - Standort und Begriff sowie das System der Kriminalwissenschaften, - den Stand der Diskussion in Deutschland und - die Entwicklungen im Ausland
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Standort und Begriff der Kriminalwissenschaften - System der Kriminalwissenschaften - Wissenschaftsbegriff - Kriminalistik als eigenständige Wissenschaft - Stand der Diskussion in Deutschland - Entwicklungen im Ausland - Selbstverständnis, Erkenntnisinteresse und Institutionalisierung der Kriminologie - Rolle und Aufgabe des höheren Polizeivollzugsdienstes
LV	Ausgewählte Erkenntnisgrundlagen und Methoden der Kriminologie
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 13
Art der LV	Seminar
Stunden	19 Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Kriminalitätslagebildern und die Aussagekraft der polizeilichen Kriminalstatistik; - die Methoden der empirischen Sozialforschung und wenden sie an, insbesondere zur Evaluation von Maßnahmen der Kriminalprävention. <p>Die Studierenden können ausgewählte Teilbereiche der Kriminalstatistik analysieren und daraus Handlungskonzepte ableiten.</p>
Inhalte	Methoden der empirischen Sozialforschung bei kriminologi-

	<p>schen Fragestellungen; Subjektives Sicherheitsgefühl; Hell- und Dunkelfeldforschung; Evaluation von Maßnahmen der Kriminalprävention; Aussagekraft und Anwendungsbereiche der PKS; Bedeutung der Kriminalitätslagebilder.</p>
LV	Kriminologie der Einzeldelikte und aktuelle Forschungsschwerpunkte
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 13
Art der LV	Seminar
Stunden	36 Stunden Kontakt-/ 43 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Kriminalitätstheorien und bewerten deren Erklärungsgehalt; - den aktuellen Stand der kriminologischen Forschung und seine Bedeutung für die Analyse und Entwicklung kriminalstrategischer Konzepte. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzeldelikte beschreiben und analysieren; - den Entstehungsprozess von Einzeldelikten erklären; - präventive und repressive Handlungsansätze erarbeiten.
Inhalte	<p>Ausgewählte Kriminalitätstheorien; Beschreibung und Analyse von Einzeldelikten; Kriminologische Stellungnahme; Aktuelle Forschungen im Bereich der Kriminologie.</p>
LV	Kriminalistische Handlungslehre
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 11, 12, 13
Art der LV	Seminar
Stunden	30 Stunden Kontakt-/ 33 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Regeln der Beweislehre im Strafverfahren; - die Aufgaben der Führungskraft in verschiedenen kriminalistischen Handlungsfeldern.
Inhalte	<p>Grundlagen; Kriminalistisches Konzept; Rolle der Polizei und Justiz im Strafverfahren; Zusammenhänge zwischen Kriminalpolitik, Kriminalstrategie</p>

	und Kriminaltaktik; Verdachtsstrategien und Beweisführung.
LV	Kriminaltechnik
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 11, 12
Art der LV	Hospitation
Stunden	7 Stunden Kontakt-/ 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Kriminaltechnik in Bezug auf Führungsentscheidungen.
Inhalte	Tatortarbeit; Kriminaltechnik; Zusammenhang zwischen Ermittlungen, Tatortarbeit und Kriminaltechnik.

Modul 7	Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit I	Modulorte: Baden-Württemberg Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	<p>Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit im Spannungsfeld gesamtpolizeilicher Sicherheitsaufgaben; das aktuelle Verkehrssicherheitslagebild;</p> <p>Methoden zur Darstellung der Verkehrslage und der Verkehrssicherheitslage; Strukturvorgabe für eine Verkehrssicherheitskonzeption;</p> <p>Maßnahmen der Polizei im Bereich Engineering unter besonderer Berücksichtigung der Unfallkommissionsarbeit;</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Polizei zur Unfallbekämpfung in den Interventionsbereichen Enforcement, Education und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Methoden zur Feststellung der Wirksamkeit polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit/ Erkenntnisse aus der Wirksamkeitsforschung.</p>	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 2, 5, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	4	
Stunden	120 Gesamtstunden; 80 Kontaktstunden (inkl. Übungen), 40 Stunden Selbststudium	
Prüfungen	Klausur	
Voraussetzungen	Modul 1	
Kompetenzrelevanz/ Bedeutung für den Studiengang	<p>Verkehrssicherheitsarbeit ist eine wichtige Aufgabe der Polizei. Die große Anzahl von Unfallopfern und die hohen volkswirtschaftlichen Schäden, die durch Verkehrsunfälle verursacht werden, belegen dies nachdrücklich.</p> <p>Der zunehmende Waren- und Personenverkehr innerhalb Europas führt zu einer weiter steigenden Verkehrsdichte und beinhaltet zusätzliche Risiken für die Verkehrssicherheit. Verkehrssicherheitsarbeit ist neben der Kriminalitätskontrolle und der Bewältigung besonderer Einsatzlagen ein wesentlicher Beitrag zur Aufrechterhaltung der Inneren Sicherheit.</p> <p>Führungskräfte des höheren Dienstes müssen geeignete Strategien entwickeln und umsetzen, um die Verkehrsdelinquenz effektiv zu bekämpfen und Gefahren im Straßenverkehr zu verhüten und zu beseitigen. Die Führungskräfte der Bundespolizei müssen auch spezielle Kenntnisse über die Sicherheit in den Bereichen Luft- und Bahnverkehr besitzen. Polizeiliche</p>	

	<p>Führungskräfte müssen auch den Herausforderungen gerecht werden, die sich aus den personellen, ökonomischen und strukturellen Gegebenheiten der Organisation ergeben. Nur so können die Ressourcen zielgerichtet und ökonomisch eingesetzt und die Mitarbeiter von Sinn und Zielsetzung der Maßnahmen überzeugt werden. Bei der Verkehrssicherheitsarbeit müssen auch die Nahtstellen zu anderen Verkehrssystemen berücksichtigt werden.</p> <p>Das Modul bietet die Grundlage für das Modul 18 „Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II“.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Verkehrssysteme mit Schwerpunkt Straße sowie die sozialwissenschaftlichen Rahmenbedingungen polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit; - die Bedeutung der Verkehrssicherheitsarbeit und die Wechselbeziehungen zu anderen polizeilichen Aufgaben; - die Bandbreite der polizeilichen Verkehrssicherheitsmaßnahmen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in diesem Bereich; - die Wechselwirkung zwischen Führung und Einsatzerfolg in der Verkehrsunfallbekämpfung. <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zur Strukturierung und Analyse verkehrspolizeilicher Fragestellungen im Bereich aller Verkehrssysteme anwenden; - Konzepte und Strategien zur Verkehrssicherheitsarbeit entwickeln und diese unter Berücksichtigung der Grundsätze des kooperativen Führungssystems und einer ökonomischen Aufgabenerfüllung umsetzen.
Lehrveranstaltungen	
LV	Verkehrssicherheitsarbeit im Spannungsfeld gesamtpolizeilicher Sicherheitsaufgaben
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 5
Art der LV	Vorlesung
Stunden	15 Kontaktstunden/ 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Gefahrendimensionen der Verkehrssysteme mit Schwerpunkt Straße; - die Bedeutung und das Maßnahmenpektrum der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit; - bundes-, länder- und verkehrswegespezifische Strategie-

	pläne und Ziele der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.
Inhalte	<p>Volkswirtschaftliche Bedeutung und Gefahrendimensionen der Verkehrssysteme mit Schwerpunkt Straße;</p> <p>Umfang, Ziele und Bedeutung polizeilicher Aufgaben auf dem Gebiet des Straßenverkehrs;</p> <p>Analyse und Beurteilung der polizeilichen Organisationsformen zur Verkehrsunfallbekämpfung;</p> <p>Bundes- und länderspezifische Strategiepläne und Ziele für die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei;</p> <p>Das aktuelle Verkehrssicherheitslagebild.</p>
LV	Methoden zur Darstellung der Verkehrslage und der Verkehrssicherheitslage
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 5
Art der LV	Vorlesung mit Übungen; Seminar
Stunden	20 Kontaktstunden/ 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Notwendigkeit aktueller Lagekenntnis als Grundlage angepasster Maßnahmen der Verkehrsunfallbekämpfung; - die Methoden zur Darstellung der Verkehrs- und Verkehrssicherheitslage; - den Aufbau einer Verkehrssicherheitskonzeption.
Inhalte	<p>Datenbasis und Darstellungsmethoden der Verkehrs- und Verkehrssicherheitslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infrastrukturdaten und Verkehrsdaten; - Verkehrsunfalldaten ; - Interventionsdaten; <p>Analysemethoden zur Feststellung von Sicherheitsdefiziten im Verkehrsgeschehen;</p> <p>Zielbildungs- und Zielvereinbarungsprozess im Bereich der Gewährleistung der Verkehrssicherheit;</p> <p>Aufbau einer Verkehrssicherheitskonzeption.</p>
LV	Möglichkeiten und Grenzen der Maßnahmen der Polizei im Bereich Engineering unter besonderer Berücksichtigung der Unfallkommissionsarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 5
Art der LV	Vorlesung; Seminar
Stunden	15 Kontaktstunden/ 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die polizeilichen Möglichkeiten im Bereich des Engineering;

	<ul style="list-style-type: none"> - die Grundlagen der Verkehrsplanung und der Verkehrstechnik; - die sicherheitsrelevanten Zusammenhänge zwischen dem Straßenverkehr und den Bereichen Städtebau und Kriminalität, Veranstaltungs- und Versammlungsorten; - die Bedeutung der Straße als Transportweg unter besonderer Berücksichtigung der Nahtstellen zu anderen Verkehrssystemen.
Inhalte	<p>Maßnahmen im Bereich des Engineering; Unfallkommissionsarbeit; Verkehrsplanung; Kriterien der Inneren Sicherheit: Städtebau und Kriminalität, Veranstaltungs- und Versammlungsorte; Sicherheit von Transportwegen, Nahtstellenprobleme der Verkehrssysteme.</p>
LV	Möglichkeiten und Grenzen der Polizei zur Verkehrsunfallbekämpfung in den Bereichen Enforcement, Education und Öffentlichkeitsarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 2, 5
Art der LV	Vorlesung, Seminar
Stunden	20 Kontaktstunden/ 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Möglichkeiten zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit in den Interventionsbereichen Enforcement, Education und Öffentlichkeitsarbeit; - die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit. <p>Die Studierenden können Konzepte und Strategien zur Verkehrssicherheitsarbeit entwickeln und unter Berücksichtigung der Grundsätze des kooperativen Führungssystems und einer ökonomischen Aufgabenerfüllung umsetzen.</p>
Inhalte	<p>Präventive Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung (Verkehrssicherheitsberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Verkehrsbeobachtung, -überwachung);</p> <p>Repressive Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung einschließlich der Verkehrsunfallaufnahme;</p> <p>Führungs- und Einsatzmittel zur Verkehrsüberwachung und Verkehrsunfallbekämpfung einschließlich der Verkehrslenkungstechnik;</p> <p>Motivationslage der Polizei zur Verkehrsunfallbekämpfung; Kommunikationsstrategien für die Transparenz gegenüber</p>

Curriculum des Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

Stand 09.09.2007 geändert durch
Beschluss des Kuratoriums
vom 17.03.2009

	Mitarbeitern und Vorgesetzten sowie außerhalb der Polizei.
--	--

LV	Methoden zur Feststellung der Wirksamkeit polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 5, 14
Art der LV	Vorlesung
Stunden	10 Kontaktstunden / 5 Stunden Selbststudium
Inhalte	<p>Methoden zur Messung der Wirksamkeit polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit;</p> <p>Wirksamkeitsbetrachtung (polizeilicher) Interventionen in den Bereichen der „3E“ und der Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu Verkehrssicherheitsfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität/Mobilitätswünsche - Normakzeptanz und Normdurchsetzung - Beurteilung polizeilichen Handelns - Pädagogische Ansätze zur Verkehrserziehung - Ethische Aspekte zur Verkehrsteilnahme und zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Modul: 8	Polizeiliche Informationsgewinnung	Modulpate: Brandenburg / Berlin und BPOL Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Datenverarbeitungseingriffe; Informationstechnik.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 6, 7, 11, 12 und das PTI	
Studiengang	Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	4	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Modul 2 und 6	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Polizeiliche Informationsgewinnung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen polizeilichen Aufgaben und den Grundrechten der Bürger.</p> <p>Einerseits ist es erforderlich, zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung möglichst umfassende Informationen zu gewinnen. Andererseits hat die Polizei die Grundrechte und hier insbesondere das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen. Diese Abwägung setzt umfassende Kenntnisse der aktuellen Rechtslage sowie der taktischen und technischen Möglichkeiten der Informationsgewinnung voraus und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg und die Qualität polizeilichen Handelns. Polizeilichen Führungskräften kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu.</p> <p>Das Modul baut auf Modul 2 „Das Grundgesetz als Rahmen polizeilichen Handelns“ auf und legt insbesondere Grundlagen für die Teilnahme an den Modulen, 14 „Kriminalität – Phänomen und Intervention I“, 15 „Kriminalität – Phänomen und Intervention II“, 16 „Kriminalität – Phänomen und Intervention III“ und 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“, 19 „Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit“. Besondere inhaltliche Bezüge bestehen zudem zu Modul 6 „Kriminalwissenschaft“, LV „Kriminalistische Handlungslehre“.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen das Spannungsfeld zwischen polizeilicher Informationsgewinnung und Grundrechtsschutz; - können in diesem Spannungsfeld polizeiliche Maßnahmen zur Informationsgewinnung rechtlich bewerten und in Führungsentscheidungen umsetzen; 	

	- kennen technische Möglichkeiten zur Informationsgewinnung und können deren taktische Einsatzrelevanz bewerten.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 120 Stunden, davon 56 Stunden Kontaktstudium und 64 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen	
LV	Datenverarbeitungseingriffe und Informationstechnik
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 11, 12 und das PTI
Art der LV	Seminar, Hospitation
Stunden	56 Stunden Kontakt -/ 64 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die rechtlichen Möglichkeiten der polizeilichen Informationsgewinnung; - die Möglichkeiten technischer Führungs- und Einsatzmittel (Informationstechnik) und können sie in Führungsentscheidungen einbeziehen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - auftretende Rechtsprobleme im Spannungsverhältnis zwischen Grundrechten und polizeilichen Eingriffsmöglichkeiten analysieren und auf dieser Grundlage Führungsentscheidungen treffen; - Lösungsmöglichkeiten für polizeipraktische rechtliche Fragestellungen entwickeln.
Inhalte	<p>Grundrechte:</p> <p>Allgemeines Persönlichkeitsrecht; Recht auf informationelle Selbstbestimmung; Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis; Unverletzlichkeit der Wohnung; Eigentum.</p> <p>Präventive und repressive polizeiliche Maßnahmen:</p> <p>Datenerhebung/Datenverarbeitung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Telekommunikationsüberwachung ▪ Den Einsatz technischer Mittel, insbesondere Global-Positioning-System (GPS), Peilsender ▪ Den Einsatz von Personen, insbesondere Verdeckte ▪ Ermittler (VE), Vertrauenspersonen ▪ (VP), nicht offen ermittelnde Polizeibeamte ▪ (NOEP), agent provocateur ▪ Fahndungsmaßnahmen, insbesondere Netz-

	<p>fahndung,</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Rasterfahndung, sog. „Schleierfahndung“,▪ polizeiliche Beobachtung <p>Informationstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none">- polizeiliche und öffentliche Datennetze;- Leitstellen- und Befehlsstellentechnik.
--	---

Modul: 9	Bewältigung komplexer Großlagen I	Modulpate: Nordverbund/ Bayern Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Führung und Einsatz der Polizei in Großlagen, insbesondere bei friedlichen Versammlungen und demonstrativen Aktionen; Verfassungs- und eingriffsrechtliche Rahmenbedingungen bei Versammlungen, demonstrativen Aktionen und anderen Großlagen.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 5, 6, 7, 8, 9, 10	
Studiengang	Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	7	
Prüfung	Klausur / Prüfungsgespräch / Planübung	
Voraussetzungen	Modul 3	
Kompetenzrelevanz /Bedeutung für den Studiengang	<p>Polizei im demokratischen Rechtsstaat ist eine Bürgerpolizei. Die Bürger erwarten eine professionelle Polizeiarbeit, deren Legalität und Legitimität überzeugend begründet ist. Dabei hat sich die Polizei nicht nur um rechtlich vertretbare, sondern zugleich auch um solche Lösungen zu bemühen, die einen Ausgleich widerstreitender Interessen ermöglichen und dadurch einen Beitrag zum inneren Frieden leisten. An die erfolgreiche Durchführung eines polizeilichen Einsatzes bei Großlagen werden seitens der Bevölkerung hohe Erwartungen geknüpft.</p> <p>Polizeiliche Führungskräfte haben dabei spezifische Inhalte der Einsatz- und Verkehrslehre zu berücksichtigen sowie gesetzliche Rahmenbedingungen, insbesondere der Verfassung und des Versammlungsrechts zu beachten. Aufbauend auf Modul 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“ vermittelt das Modul das für die Durchführung von Einsätzen aus Anlass von Versammlungen und demonstrativen Aktionen</p>	

	notwendiges Führungswissen. Es wird thematisch erweitert durch Modul 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“.
Lernziele des Moduls	Die Studierenden kennen die taktischen Möglichkeiten sowie die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Durchführung polizeilicher Einsätze bei Versammlungen und demonstrativen Aktionen. Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei bei der Beurteilung von Sachverhalten und der Durchführung von Einsätzen anwenden.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 210 Stunden, davon 100 Stunden Kontaktstudium und 110 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen	
LV	Führung und Einsatz der Polizei in Großlagen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 5, 8, 9, 10
Art der LV	Vorlesung/Übungen
Stunden	50 Stunden Kontakt-/ 50 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen grundlegende Verfahren zur Analyse und Bewertung einsatzrelevanter Informationen unter Einbeziehung von Lagebildern; - entwickeln Leitlinien und setzen diese in Einsatzkonzeptionen für Großlagen um; - erweitern das Wissen über den Planungs- und Entscheidungsprozess. Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Lösungen in komplexen Großlagen taktisch umsetzen; - polizeiliche Verkehrslenkungsmaßnahmen konzipieren.
Inhalte	Übergang von der AAO zur BAO; Stabsarbeit in der BAO; Einsatzbezogene Ziele, Leitlinien und Vorgaben; Entwicklung von Einsatzkonzeptionen; Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Auswertung; Verkehrslagebeurteilung; Möglichkeiten der Verkehrslenkung; Verkehrsleitstelle; Übungen gemäß PDV 230.

LV	Verfassungs- und eingriffsrechtliche Rahmenbedingungen bei Großlagen, insbesondere Versammlungen und demonstrativen Aktionen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7
Art der LV	Vorlesung mit Übungen
Stunden	50 Stunden Kontakt -/ 60 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse über polizeiliche Eingriffsmöglichkeiten bei Großlagen, insbesondere Versammlungen und demonstrativen Aktionen; - wenden ihre Kenntnisse bei der rechtlichen Beurteilung polizeirelevanter Sachverhalte an.
Inhalte	Versammlungs-, Vereinigungs- und Meinungsfreiheit; Polizeiliche Eingriffsmöglichkeiten unter Beachtung höchstrichterlicher Rechtsprechung; ausgewählte Problemstellungen aus dem Versammlungsgesetz; Abgrenzung zu Veranstaltungen.

Modul: 10	Aufgaben und Organisation der Polizeien des Bundes und der Länder	Modulpate: BPOL/Nordrhein-Westfalen Modulkoordinator: N.N.
Teilbereiche	Aufgaben und Organisation der Polizeien des Bundes und der Länder.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 2, 3, 4, 8, 9, 10, 11, 12	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	1. Studienjahr	
Leistungspunkte	4	
Prüfung	qualifizierter Teilnahmenachweis	
Voraussetzungen-Kompetenzrelevanz/ Bedeutung für den Studiengang	<p>Führungskräfte des höheren Dienstes haben in besonderer Weise Führungsverantwortung in bund-länderübergreifenden Einsätzen, Gremien und Kooperationen.</p> <p>Eine besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Bundespolizei, der sowohl zur Unterstützung der Länder als auch in eigenen Zuständigkeitsbereichen mit Nahtstellen zu Zuständigkeiten der Länder eingesetzt wird.</p> <p>Die Kenntnis der Aufgaben und Organisationen der Bundespolizei sowie der Spezifika der Polizei des eigenen Landes sind Erfolgsfaktoren für die Erfüllung übergreifender Führungsaufgaben.</p>	
Lernziele des Moduls	Die Studierenden können die Bedeutung bundländerübergreifender Zusammenarbeit auf der Basis umfassender Kenntnisse über die Bundespolizei und die Spezifika der Polizeien ihrer Länder für die Gestaltung ihrer Führungsaufgabe nutzen.	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 120 Stunden, 90 Stunden Kontaktstudium/ 30 Stunden Selbststudium	
Lehrveranstaltung		
LV	Aufgaben und Organisation der Polizeien des Bundes	
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 8, 9, 10	
Art der LV	Vorlesung, ggf. Hospitation	
Stunden	40 Stunden Kontakt- / 20 Stunden Selbststudium	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgaben und die Organisation der Polizeien des Bundes; - die Luftsicherheitsaufgaben der Bundespolizei; - die Aufgaben der Bundespolizei im Rahmen der Gewährleistung der Sicherheit des Bahnverkehrs und die Nahtstellen zu den Zuständigkeiten der Länderpolizeien; - die Aufgaben von Sicherheitseinrichtungen eines Flughafens und deren Nahtstellen zu anderen Bereichen; 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Stand der technischen Entwicklung bei der offenen und verdeckten Datenerhebung am Beispiel der Zentralstelle für Information und Kommunikation der Bundespolizei; - Die Studierenden kennen die Aufgaben und Funktionsfelder der Zentralstelle Bundespolizeidirektion; - kennen die Einsatzmöglichkeiten von Flugdiensten am Beispiel des Flugdienstes der Bundespolizei; - die rechtlichen und taktischen Möglichkeiten der GSG 9 der Bundespolizei.
Inhalte	<p>Aufgaben und Organisation der Bundespolizei, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Luftsicherheit; - Sicherheit des Bahnverkehrs; <p>Nahtstellen zwischen Zuständigkeiten der Bundespolizei und der Länderpolizeien;</p> <p>Arbeits- und Einsatzmittel zur offenen und verdeckten Datenerhebung;</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen des Flugdienstes der Bundespolizei;</p> <p>Aufgaben und Funktionsfelder – Bundespolizeidirektion;</p> <p>Aufgaben und Möglichkeiten der GSG 9 der Bundespolizei, Alarmierungsverfahren;</p> <p>Einsatzmöglichkeiten des Flugdienstes der Bundespolizei; Anforderungsverfahren für Anforderungen des Flugdienstes der Bundespolizei.</p> <p>Inhalte werden nach aktuellen Erfordernissen zwischen Bund/Ländern und der Deutschen Hochschule der Polizei abgestimmt.</p>
LV	Aufgaben und Organisation der Polizeien der Länder
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 8, 9, 10
Art der LV	Vorlesung, ggf. Hospitation
Stunden	50 Stunden Kontakt- / 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgaben, Organisation und Zusammenarbeit der Länderpolizeien; - die Nahtstellen zur Bundespolizei, anderen Länderpolizeien oder dem benachbarten Ausland, insbesondere bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen; - die rechtlichen und taktischen Möglichkeiten im Zusammenhang mit der länderübergreifenden, operativen Einsatzbewältigung; - praktische Abläufe aktueller, z.B. auch länderübergreifender

	Einsatzlagen.
Inhalte	<p>Aufgaben, Organisation und Zusammenarbeit der Länderpolizeien, insbesondere länderübergreifende Kooperationsvereinbarungen, länderübergreifende BAO;</p> <p>Problemorientierte Diskussion von Zuständigkeitsfragen und Maßnahmen;</p> <p>Darstellung aktueller, auch länderübergreifender Einsatzlagen;</p> <p>Inhalte richten sich nach den aktuellen länderspezifischen Erfordernissen.</p>

Modul: 11	Polizei in der Gesellschaft	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 1
Teilbereiche	Polizei und Politik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen; Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik; Öffentlichkeitsarbeit.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1, 8, 14	
Studiengang	Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	4	
Prüfung	Mündliche Prüfung	
Voraussetzungen	Module 1- 10	
Kompetenzrelevanz/ Bedeutung für den Studiengang	<p>Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung stellt in dem Maße höhere Anforderungen an die dafür Verantwortlichen wie die Komplexität der Gesellschaft zunimmt und sich der gesellschaftliche Wandel beschleunigt. Stichworte wie Ausdifferenzierung und Segmentierung der Gesellschaft, Wissensgesellschaft, multikulturelle Gesellschaft, Pluralität der Lebensstile, Wertewandel, Individualisierung und Anonymisierung, ökonomische Krise und neue soziale Fragen kennzeichnen die Situation.</p> <p>Überzeugende polizeiliche Führungsarbeit, die auch ethische Gesichtspunkte berücksichtigt, setzt daher fundierte Kenntnisse über die Stellung der Polizei in der Gesellschaft sowie aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen voraus. Darüber hinaus müssen Führungskräfte die vielfältigen Meinungsbildungsprozesse in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und in der Lage sein, die Polizei und ihre Organisation in diesen Prozessen glaubwürdig und kompetent zu repräsentieren und sich aktiv daran zu beteiligen.</p> <p>Polizeiliches Handeln steht durch die Präsenz der Medien deutlich stärker als früher auf dem Prüfstand. Deshalb müssen Führungskräfte neben umfassenden Kenntnissen über die Arbeitsweise der Medien die Fähigkeit besitzen, die Polizei in diesen überzeugend zu vertreten.</p> <p>Das Modul ergänzt die Inhalte von Modul 2 „Das Grundgesetz als Rahmen polizeilichen Handelns“ und Modul 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einflüsse der gesellschaftlichen und politischen Rahmen- 	

	<p>bedingungen auf die polizeiliche Aufgabenerfüllung;</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Fragestellungen polizeilicher Berufsethik; - die Bedeutung polizeilicher Öffentlichkeitsarbeit sowie deren Instrumente; - die Strukturen und Arbeitsweise der Medien. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche Entwicklungen und die Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei analysieren sowie deren Auswirkungen auf die polizeiliche Aufgabenerfüllung bewerten; - polizeiliches Handeln und ihr Führungsverhalten unter ethischen Kriterien reflektieren; - die Polizei in der Öffentlichkeit kompetent repräsentieren.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 120 Stunden, davon 67 Stunden Kontaktstudium und 53 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltung	
LV	Polizei und Politik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 1
Art der LV	Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Übungen
Stunden	15 Stunden Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die theoretischen Begründungen staatlichen Handelns im Sicherheitsbereich; - die Interaktionsmöglichkeiten zwischen Politik und Polizei; - zentrale gesellschaftliche Ordnungsprinzipien und Regelungsmechanismen; - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der politischen Kultur der verschiedenen Länder Europas. <p>Die Studierenden analysieren Auswirkungen gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen auf die Organisation Polizei.</p>
Inhalte	<p>Gesellschaftliche Strukturdaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsaufbau und Bevölkerungsentwicklung; - Berufs- und Bildungsstruktur; - Soziale Schichtung und Mobilität; - Grunddaten der Wirtschaftsentwicklung;

	<p>Auswirkungen struktureller Veränderungen der Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialer Wandel; - Wandel gesellschaftlicher Wertorientierungen und gesellschaftspolitischer Grundströmungen; - politische Veränderungen; - Soziale Konflikte; <p>Politische und kulturelle Entwicklungen in Europa und ihre Auswirkungen auf die polizeiliche Arbeit;</p> <p>Interaktion von Politik und Polizei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politikberatung; - Primat der Politik; - Bindungswirkungen aus politischen Programmen und Vereinbarungen; <p>Polizeigeschichte;</p> <p>Pluralistisches Demokratieverständnis und Begründungsprinzipien polizeilichen Handelns.</p>
LV	Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher - Berufsethik
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 8
Art der LV	Unterrichtsgespräch, Übungen, Fallstudien
Stunden	17 Stunden Kontakt-/ 14 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundfragen und Methoden des ethischen Diskurses; - die Entstehung und Geltung sittlicher Urteile; <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche geistige Strömungen und ethische Thesen analysieren; - ihre eigenen Entscheidungsprämissen und Werte reflektieren; - sich am Diskurs über das polizeiliche Berufsethos beteiligen.
Inhalte	<p>Methodische Probleme sittlicher Urteilsfindung;</p> <p>Ethik und Anthropologie;</p> <p>Pluralismus ethischer Ansätze;</p> <p>Organisationsethik/Organisationskultur;</p> <p>Grundlagen, Ziele und Inhalte eines polizeilichen Berufsethos.</p>
LV	Öffentlichkeitsarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 1

Art der LV	Vorlesung mit Übungen/ Seminar mit Übungen
Stunden	35 Stunden Kontakt-/ 19 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung, Struktur und Wirkung von Medien in der pluralistischen Demokratie; - die Bedeutung und die Instrumentarien der Öffentlichkeitsarbeit und setzen diese in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Polizei um; - Arbeitsregeln und Fragetechniken von Journalisten. <p>Die Studierenden können kompetent Interviews und Statements geben.</p>
Inhalte	<p>Entwicklung und Struktur der Medienlandschaft; Funktion und Wirkung von Medien; Polizei in der öffentlichen Darstellung; Polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit; - Konzepte und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen; - einsatzbegleitende Öffentlichkeitsarbeit; - PR-Kampagnen; <p>Interview und Statement als Kommunikationsformen über Medien; Technische Möglichkeiten, Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen; Arbeitsweise von Journalisten; Vorbereitung und Durchführung von Medienauftritten; Interview- und Statementtraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorgespräche mit Journalisten; - Thematische Vorbereitung; - Statements vor der Kamera; - Informationsinterviews; - Interviews in Stresssituationen; - Meinungsinterviews; - Streitgespräche.

Modul: 12	Personalführung in der Polizei	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 2
Teilbereiche	Kooperatives Führen; Kommunikation für Führungskräfte.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1, 2, 4, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	5	
Prüfung	Mündliche Prüfung	
Voraussetzungen	Teilnahme an den Modulen 1, 4	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Personalführung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor polizeilicher Arbeit. Ein klar definiertes professionelles Selbstverständnis, vor allem auch in berufsethischer Hinsicht, mitarbeiterorientiertes Führungsverhalten und die Fähigkeit, Aufgaben und Arbeitsabläufe motivierend zu gestalten sind wesentliche Bedingungen erfolgreicher Personalführung.</p> <p>Bei der Übernahme neuer Führungsfunktionen entstehen besonders in der Phase der Kontaktaufnahme Rollenunsicherheit und hoher Erwartungsdruck. Die Kontaktaufnahme sowie das Führen konflikt- oder anderweitig problembehafteter Gespräche erfordern ausgeprägte kommunikative Kompetenz.</p> <p>Das Modul stützt sich inhaltlich auf die Module 1 „Methodik/Technik wissenschaftlichen Arbeitens; Problemlösungstechniken“ und 4 „Führung von Mitarbeitern/Öffentliches Dienstrecht“. Es bereitet mit der Lehrveranstaltung „Kooperatives Führen“ auf die Teilnahme am Modul 13 „Management in der Polizei“ vor.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mitarbeiterorientiertes Führungsverhalten im Sinne des kooperativen Führungssystems umsetzen; - Führungsverhalten, insbesondere unter ethischen Kriterien, reflektieren; - Reichweite und Aussagekraft verschiedener Führungskonzepte einschätzen; - Möglichkeiten kompetenter Konfliktbehandlung nutzen und deren Grenzen dabei berücksichtigen; - die eigene Rolle und ihr Verhalten, insbesondere in Belastungssituationen analysieren und weiter entwickeln. 	

	Die Studierenden üben und entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten in anspruchsvollen Führungssituationen.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 140 Stunden, davon 93 Stunden Kontaktstudium und 47 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen:	
LV	Kooperatives Führen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2, 4, 14
Art der LV	Seminar mit Übungen
Stunden	59 Stunden Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ihr Selbstverständnis als Führungskraft; - reflektieren das Verständnis ihrer (Führungs-)Rolle unter berufsethischen Gesichtspunkten; - verstehen kooperative Führung als Erfolgsfaktor für die Aufgabenwahrnehmung; - kennen Möglichkeiten der individuellen Förderung und Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und können diese anwenden; - kennen die Bedeutung persönlicher Merkmale, sozialer Strukturen und interpersonaler Prozesse für Klima, Mitarbeiterzufriedenheit, Effizienz und Effektivität der Organisation und können diese analysieren.
Inhalte	Rolle der Führungskraft in der Organisation; Gestaltungsverantwortung von Führungskräften; Analyse persönlicher Orientierungskonflikte; Ethische Dimensionen des Führungshandelns; Vertrauen als Grundlage kooperativer Führung; Leistungsbereitschaft und -fähigkeit; Praxisrelevanz verschiedener Führungskonzepte; Förderung und Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
LV	Führungskommunikation
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 2, 4, 14
Art der LV	Seminar mit Übungen
Stunden	34 Stunden Kontakt-/ 27 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden können

	<ul style="list-style-type: none">- ihre eigenen Entscheidungsprämissen und Werte sowie die sich daraus ergebenden Konfliktkonstellationen reflektieren;- die Möglichkeiten der Intervention bei individuellen bzw. gruppenbezogenen Problemstellungen und Konflikten nutzen. <p>Die Studierenden kennen die besonderen Anforderungen an Führungskräfte bei der Übernahme einer neuen Funktion und können Möglichkeiten nutzen, diesen Anforderungen gerecht zu werden.</p>
Inhalte	<p>Rolle der Führungskraft in konkreten Anforderungs- und Belastungssituationen;</p> <p>Umgang mit Problemen und Konflikten;</p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation als Führungsinstrument:</p> <ul style="list-style-type: none">- Mitarbeitergespräche;- Besprechungen.

Modul: 13	Management in der Polizei	Modulkoordinatoren: Leiterin/Leiter des Lehr- gebiets 4 und 3
Teilbereiche	Organisationslehre; Management; Personalmanagement.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiet 1, 2, 3, 4, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	6	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Teilnahme an den Modulen 1, 4 und 5	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Der Bürger rückt heute mehr und mehr in die Rolle eines Kunden der öffentlichen Verwaltung. Er erwartet qualitativ hochwertige Dienstleistungen und dabei den effizienten und effektiven Umgang mit Personal- und Sachmitteln. Es reicht daher nicht aus, rechtlich und taktisch einwandfreie Entscheidungen zu treffen. Insoweit steht polizeiliches Handeln heute deutlich stärker auf dem Prüfstand als früher.</p> <p>Professionelles polizeiliches Management stellt betriebswirtschaftliche Aspekte bei der Aufgabenbewältigung stärker in den Vordergrund.</p> <p>Das Modul „Management in der Polizei“ baut sowohl auf betriebswirtschaftlichen und organisationswissenschaftlichen als auch auf Inhalten der Führungslehre aus den Modulen 1, 4, 5 und 12 auf. Es vermittelt anwendungsorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erfüllung der Anforderungen an ein zeitgemäßes Management in der Alltagsorganisation.</p>	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung von Organisationen und Veränderungsprozessen und können derartige Prozesse gestalten.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Handlungsziele und -konzeptionen unter Berücksichtigung einer ökonomischen Aufgabenerfüllung mitarbeiterorientiert entwickeln und realisieren; - können Reichweite und Aussagekraft von Erkenntnissen der Organisationswissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und der Managementlehre unter Berücksichtigung der eingesetz- 	

	<p>ten Methoden einschätzen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Handlungsziele und -konzeptionen zur Entwicklung und Förderung des Personals mitarbeiterorientiert entwickeln und realisieren.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 175 Stunden, davon 95 Stunden Kontaktstudium und 80 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen:	
LV	Organisationslehre
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1, 2, 3, 4, 14
Art der LV	Seminar mit Übung
Stunden	35 Stunden Kontakt-/ 30 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - organisationssoziologischen Ansätze zur Erklärung organisationskultureller Phänomene; - Konzepte zur Beeinflussung und Gestaltung der Organisationskultur als Mittel der Personalführung und der strategischen Ausrichtung einer Organisationseinheit. <p>Die Studierenden analysieren die Bedeutung persönlicher Merkmale, sozialer Strukturen und interpersonaler Prozesse in Organisationen.</p> <p>Die Studierenden können Veränderungsprozesse im Sinne der Organisationsentwicklung gestalten und mit Widerständen konstruktiv und kooperativ umgehen.</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen des Qualitäts- und Prozessmanagements und können Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung in der Polizei einschätzen</p>
Inhalte	<p>Organisationskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Dynamik von informellen Gruppen; - Konkurrenz und Kooperation; - Explizite und implizite Normen und Wertvorstellungen; - Problematik des Wir-Gefühls; - Leitbilder; - Corporate Identity; - Veränderungsmanagement; - Umgang mit Widerständen; - Grundlagen des Qualitäts- und Prozessmanagements; - Qualitätsmanagementsysteme (z. B. ISO 9000ff., TQM, EFQM-Modell, CAF) und ihre Anwendung in der Polizei.

LV	Management
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 3
Art der LV	Seminar mit Übung
Stunden	35 Stunden Kontakt-/ 30 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Elemente und Methoden des Managementprozesses und können diese im Führungsalltag umsetzen; - aktuelle Steuerungskonzepte und können deren Nutzen einschätzen; - Möglichkeiten und Grenzen eines kennzahlengestützten Controllings und entwickeln Anwendungsmöglichkeiten in der Polizei; - Möglichkeiten und Grenzen von Budgetierung und dezentraler Ressourcenverantwortung in der Polizei. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozesse zur strategischen Ausrichtung einer Organisationseinheit mitarbeiterorientiert gestalten; - die strategischen Schwerpunkte einer Organisationseinheit in operationalisierte Ziele umsetzen; - Prozesse zur Zielbildung in einer Organisationseinheit mitarbeiterorientiert gestalten.
Inhalte	<p>Theoretische Grundlagen des strategischen Managements ;</p> <p>Strategische Ausrichtung einer Organisationseinheit im Sinne wirkungsorientierter Polizeiarbeit; Instrumente zur praktischen Umsetzung;</p> <p>Grundlagen der Zielbildung;</p> <p>Organisatorische Umsetzung von Zielvereinbarungsverfahren;</p> <p>Controllingsysteme;</p> <p>praktischer Umgang mit Kennzahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertungsmöglichkeiten; - Aussagewert; - Steuerungsrelevanz; - Balanced Scorecard; <p>Umsetzen von Steuerungsentscheidungen mit Hilfe dezentraler Ressourcenverantwortung und Budgets.</p>
LV	Personalmanagement
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 3, 4, 14
Art der LV	Seminar mit Übungen

Stunden	25 Stunden Kontakt-/ 20 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen und aktuellen Methoden eines strategischen Personalmanagements; - Funktionen und Instrumente der Personalentwicklung; - die wesentlichen Aspekte verschiedener Verfahren der Personalbeurteilung und können als Erst- bzw. Zweitbeurteiler transparente und rechtlich einwandfreie Beurteilungsverfahren durchführen sowie deren Ergebnisse vermitteln; - wesentliche Methoden der Personalauswahl; - aktuelle Ansätze zur Gestaltung der Arbeitszeit.
Inhalte	<p>Handlungsfelder, Methoden und aktuelle Entwicklung des Personalmanagements;</p> <p>Konzepte und Instrumente der Personalentwicklung;</p> <p>Probleme der Personalbeurteilung in der Anwendung sowie im Kontext einer wirkungsorientierten Steuerung;</p> <p>Aktuelle Arbeitszeitmodelle in der Polizei.</p>

Modul: 14	Kriminalität - Phänomen und Intervention I	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 11
Teilbereiche	Kriminalstrategie; Kriminologische Grundlagen der Kriminalitätsbekämpfung - ausgewählte Einzelthemen; Subjektive und objektive Sicherheit als Planungsgröße; Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1,5, 7, 11, 13, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	3	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Module 2, 3, 6	
Kompetenzrelevanz/ Bedeutung für den Studiengang	<p>Die effektive und effiziente Bekämpfung der Kriminalität ist ein wesentlicher Bestandteil polizeilicher Arbeit im Rahmen des Auftrags zur Gewährleistung der inneren Sicherheit und Ordnung. In diesem Zusammenhang sind Führungskräfte der Polizei auch als Berater für andere Akteure auf dem Gebiet der Kriminalitätsbekämpfung und Kriminalitätskontrolle gefordert.</p> <p>Kriminalitätsformen mit zunehmend internationaler Verflechtung, Massenkriminalität, sowie die sich stetig qualitativ und quantitativ verändernden Kriminalitätsformen erfordern die Entwicklung und den Einsatz innovativer Bekämpfungsstrategien und -taktiken. Grundlagen dafür sind umfassende Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen der Kriminalität, über Präventionskonzepte sowie über den Zusammenhang zwischen der objektiven Kriminalitätslage und der subjektiven Sicherheit der Bevölkerung. Außerdem müssen Führungskräfte des höheren Dienstes den gesamtgesellschaftlichen Charakter der Kriminalprävention kennen und ihre Aufgabe gestaltend im Verbund mit anderen Verantwortungsträgern wahrnehmen.</p> <p>Dieses Modul baut auf das Modul 6 „Kriminalwissenschaften“ auf und steht in enger Verbindung zu Modul 15 und 16 „Kriminalität Phänomen und Intervention II und III“.</p>	
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über umfassende Kenntnisse zu den Ursachen der Kriminalität; über Präventionskonzepte sowie über den Zusammenhang zwischen der objektiven Sicherheitslage und der subjektiven Sicherheit; – kennen den gesamtgesellschaftlichen Charakter der 	

	<p>Kriminalprävention und können ihre Aufgaben verantwortlich und auch beratend im Verbund mit anderen Verantwortungsträgern wahrnehmen;</p> <ul style="list-style-type: none"> – können kriminalstrategische Konzepte unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse entwickeln, umsetzen und dabei unterschiedliche Formen der Organisation und Gestaltung der Kriminalitätsbekämpfung beurteilen.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 90 Stunden, davon 70 Stunden Kontaktstudium inkl. Übungen und 20 Stunden Selbststudium.
Lehrveranstaltungen	
LV	Kriminalstrategie
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 11
Art der LV	Seminar
Stunden	20 Stunden Kontakt-/ 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Rahmenbedingungen kriminalstrategischer Planung und aktuelle Handlungsorientierungen – kriminalpolitische und kriminalstrategische Gremien – kriminalwissenschaftliche Analyse- und Planungsmethoden <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Rahmenbedingungen der kriminalistischen Makroebene analysieren – unterschiedliche Formen der Organisation und Gestaltung von Prozessen der Kriminalitätsbekämpfung beurteilen. – Kriminalpolitik beraten – kriminalstrategische Konzepte entwickeln;
Inhalte	<p>Rahmenbedingungen kriminalstrategischer Planung; Aktuelle Handlungsorientierungen Ebenen der Kriminalpolitik; Polizeiliche Gremien auf der strategischen Ebene; Kriminalstrategische Planung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Systemansatz als theoretische Grundlage für die Entwicklung kriminalstrategischer Konzepte; – Elemente strategischer Planung. <p>Ausgewählte Fragen der Organisation und Gestaltung von</p>

	Prozessen der Kriminalitätsbekämpfung: <ul style="list-style-type: none"> – Zentrale und dezentrale Kriminalitätsbekämpfung – Integration und aufgabenbezogene Organisation – Generalisierung und Spezialisierung – Möglichkeiten und Grenzen von Steuerungsmodellen bei der Kriminalitätsbekämpfung – Besondere Aufbauorganisationen zur Bewältigung herausragender Kriminalitätsphänomene
LV	Kriminologische Grundlagen der Kriminalitätsbekämpfung - ausgewählte Einzelthemen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiet 13
Art der LV	Seminar
Stunden	14 Stunden Kontakt-/ 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Bedeutung der Kriminologie als Basiswissenschaft für die Planung der Kontrolle normabweichenden Verhaltens; – können sich im Hinblick auf die zukünftigen Erstverwendungen im höheren Polizeidienst mit aktuellen und kriminalpolitisch relevanten Fragestellungen auseinandersetzen und dabei aktuelle kriminologische Forschungen berücksichtigen.
Inhalte	Kriminologie als Wissenschaft, Forschungs Kooperationen, Netzwerke, Ansprechpartner; Aktuelle kriminologische Forschung; Kriminologie im Kontext von Kriminal- und Gesellschaftspolitik; Lokale Einflussfaktoren zur Erklärung normabweichenden Verhaltens; Bedeutung und Anwendung der Kriminologie in der Erstverwendung des höheren Dienstes im Sinne der Gesamtschau und Bewertung aller Hinweise im Rahmen einer regionalen oder überregionalen Kriminalitätsanalyse; Aktuelle Themen aus der Gremienarbeit.
LV	Subjektive und objektive Sicherheit als Planungsgröße
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 5, 11, 14
Art der LV	Seminar
Stunden	13 Stunden Kontakt-/ 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – kennen objektive und subjektive Indikatoren der Sicher-

	<p>heitslage;</p> <ul style="list-style-type: none"> – können die empirischen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Indikatoren analysieren; – können mögliche Zielkonflikte erörtern und auf dieser Basis die Prioritäten polizeilichen Handelns begründen.
Inhalte	<p>Definition und Messung objektiver und subjektiver Indikatoren;</p> <p>Merkmale und Ausprägungen objektiver und subjektiver Sicherheit;</p> <p>Verhältnis von objektiver und subjektiver Sicherheit;</p> <p>Einflussfaktoren auf objektive und subjektive Sicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> – sozialstrukturelle Entwicklungen; – persönliche Merkmale; – Kontextfaktoren. <p>Konsequenzen für Sicherheitsstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prioritäten – Zielkonflikte vor dem Hintergrund der Bürgerorientierung; – Handlungskonzepte; – Erfolgskontrolle / Evaluation.
LV	Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1, 7, 13, 14
Art der LV	Übung
Stunden	23 Stunden Kontakt- / 5 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen Programme, Projekte und rechtliche Aspekte der ressort- und instanzenübergreifenden Kriminalprävention. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Erkenntnisse der Kriminologie, insbesondere zur Kriminalitätsentstehung für die Erarbeitung ressort- und instanzenübergreifender Präventionsansätze und Präventionskonzepte nutzen; – können auf dem Gebiet der Kriminalprävention mit anderen Akteuren zusammen arbeiten.

Inhalte	<p>Zusammenarbeit zwischen Polizei und anderen Akteuren auf dem Gebiet der Kriminalprävention;</p> <p>Organisation gesamtgesellschaftlicher Kriminalprävention;</p> <p>Mögliche Rechtsinstitute für eine gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention;</p> <p>Rolle der Polizei und anderer Behörden, Bürgerbeteiligung;</p> <p>Gesetzliche Aufgabenzuweisung für die Mitwirkung der Polizei;</p> <p>Kriminalprävention und Kriminalpolitik, insbesondere auf kommunaler Ebene;</p> <p>Probleme der praktischen Umsetzung;</p> <p>Fragen der Finanzierung;</p> <p>Beispiele für Präventionsprogramme und –projekte;</p> <p>Erfahrungen aus der Verkehrsunfallprävention;</p> <p>Wissenschaftliche Begleitung / Evaluation;</p> <p>Bürgererwartung und Bürgerbeteiligung;</p> <p>Sicherheitsgefühl und Akzeptanz von Maßnahmen;</p> <p>Öffentliche Meinungsbildung;</p> <p>Beteiligungsbereitschaft: Motive und Formen;</p> <p>Rechtliche Aspekte der Bürgerbeteiligung.</p>
----------------	---

Modul: 15	Kriminalität – Phänomen und Intervention II	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebietes 12
Teilbereiche	Massen- und Straßenkriminalität; Rauschgiftkriminalität; Organisierte Kriminalität; Umweltkriminalität; Gefährdung des demokratischen Rechtsstaats.	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	6	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Module 2 „Das Grundgesetz als Rahmen polizeilichen Handelns“, 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“, 6 „Kriminalwissenschaften“, 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“, 9 „Bewältigung komplexer Großlagen“, 11 „Polizei in der Gesellschaft“, 14 „Kriminalität – Phänomen und Intervention I“, Modul 17 „Bewältigung komplexer Großlagen II“	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung im Studiengang	<p>Der polizeiliche Gesamtauftrag „Gewährleistung der Inneren Sicherheit und Ordnung“ erfordert innovative Kontrollstrategien und Bekämpfungstaktiken gegen die sich stetig qualitativ und quantitativ verändernde Kriminalität.</p> <p>Zum Kernbereich polizeilicher Führungstätigkeit gehört die Entwicklung von Kontrollstrategien, die Mitarbeit in präventiven Gremien und die Beratung der für kriminalpolitische Vorgaben zuständigen Entscheidungsträger. Effektive, den Herausforderungen durch knappere Ressourcen gerecht werdende Lösungen erfordern in besonderem Maße bei polizeilichen Führungskräften die Kenntnis von spezifischen Kriminalitätsphänomenen, angepassten Bekämpfungsstrategien und Ermittlungstaktiken. Neue, zum Teil ressortübergreifende Bekämpfungsstrategien im präventiven und repressiven Bereich müssen erstellt und weiter entwickelt werden. Vor dem Hintergrund aktueller kriminologischer und rechtlicher Entwicklungen müssen Führungskräfte die Rolle der Polizei im Zusammenspiel mit anderen Strafverfolgungsbehörden und weiteren, im Rahmen der Kriminalprävention tätigen gesellschaftlichen Gruppen definieren können.</p> <p>Kriminalität, insbesondere Gewaltkriminalität, organisierte Kriminalität und Auswirkungen gesellschaftlicher Konflikte sind im Rahmen polizeilicher Einsatzbewältigung von besonderer Be-</p>	

	<p>deutung. In der polizeilichen Praxis treten darüber hinaus aktuelle und besondere Anlässe auf, die neue oder veränderte Strategien und Taktiken zur operativen Lagebewältigung erfordern. Dabei müssen Führungskräfte der Polizei Lagebilder analysieren und angemessene Handlungsstrategien entwickeln und umzusetzen können.</p> <p>Das Modul baut auf den Modulen 2 „Das Grundgesetz als Rahmen polizeilichen Handelns“, 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“, 6 „Kriminalwissenschaften“, 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“ 9 „Bewältigung komplexer Großlagen“, 11 „Polizei in der Gesellschaft“, 14 „Kriminalität – Phänomene und Intervention I“ auf.</p>
Lernziele	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in komplexen Problemlösungsprozessen wissenschaftlich-methodisch-analytisch vorgehen und an einem sich ständig verändernden Kriminalitätslagebild ausgerichtete Handlungsziele und Kontrollstrategien unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickeln; – dabei die Möglichkeiten der ressortübergreifenden, der Bund-Länder-übergreifenden und internationalen Zusammenarbeit einschätzen und nutzen.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 178 Stunden, davon 123 Stunden Kontaktstudium (inkl. 15 Stunden Übungen) und 55 Stunden Selbststudium.
Lehrveranstaltungen	
LV	Massen – und Straßenkriminalität
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 11, 12, 14
Art der LV	Seminar mit Übung
Stunden	31 Stunden Kontaktstudium inkl. 15 Stunden Übung / 7 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen das Lagebild Massen- und Straßenkriminalität; – kennen sozialwissenschaftliche Aspekte der Massen- und Straßenkriminalität und können diese bewerten; – kennen die rechtlichen Aspekte der Massen- und Straßenkriminalität; <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – bestehende strategische Bekämpfungskonzeptionen bewerten; – können für ausgesuchte Deliktsbereiche der Massen- und Straßenkriminalität am Beispiel einer Großstadt Bekämpfungskonzeptionen entwickeln.

Inhalte	<p>Lagebild und Phänomenologie ausgewählter Deliktsfelder der Massen- und Straßenkriminalität als Basis für die Entwicklung strategischer Bekämpfungsansätze;</p> <p>Sozialwissenschaftliche Aspekte des Phänomens Massen- und Straßenkriminalität;</p> <p>Kriminalitätseinschätzung und Sicherheitsgefühl der Bevölkerung;</p> <p>Ausgewählte Rechtsfragen der Massen- und Straßenkriminalität;</p> <p>Beispiele bestehender Bekämpfungskonzeptionen;</p> <p>Übung zur Analyse des Lagebildes Massen- und Straßenkriminalität - Großstadtlage – und Entwicklung einer Bekämpfungskonzeption.</p>
LV	Rauschgiftkriminalität
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 11, 13
Art der LV	Seminar
Stunden	18 Stunden Kontakt-/ 7 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – das aktuelle Lagebild der internationalen Organisierten Rauschgiftkriminalität; – den Stand der kriminal- und drogenpolitischen Diskussion und können die Konsequenzen für die polizeiliche Aufgabenerfüllung einschätzen; – die Bedeutung der Polizei im Gesamtgefüge repressiver und präventiver Bekämpfungsstrategien; – die Wirkungen polizeilicher Bekämpfungsmaßnahmen; – die Grundzüge des internationalen Regelwerks der Rauschgiftbekämpfung <p>Die Studierenden können bestehende strategische Konzeptionen analysieren und neue Konzepte entwickeln.</p>
Inhalte	<p>Aktuelles Lagebild unter Berücksichtigung der internationalen Organisierten Rauschgiftkriminalität und der Situation im Konsumentenbereich als Basis für die Beurteilung und Entwicklung von strategischen Konzeptionen;</p> <p>Kriminalpolitische und kriminalstrategische Konzepte und Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stand der kriminal- und drogenpolitischen Diskussion; – Nationaler Rauschgiftbekämpfungsplan; – Funktion der Polizei im Gesamtgefüge der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität;

	<ul style="list-style-type: none"> – Mittel- und langfristige Konzepte für Prävention und Repression. <p>Wirkungen polizeilicher Bekämpfungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zur Eindämmung des Konsums; – zur Eindämmung des Klein- und Straßenhandels; – gegen offene Drogenszenen; – gegen Beschaffungs- und Folgekriminalität. <p>Kriminologische Aspekte der Rauschgiftkriminalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Phänomenologie der internationalen organisierten Rauschgiftkriminalität; – Ebenen der Rauschgiftkriminalität; – Normenkonzept.
LV	Organisierte Kriminalität
Lehrkräfte	N.N Lehrgebiete 6, 7, 8, 11, 12, 13
Art der LV	Seminar mit Übung
Stunden	28 Stunden Kontakt-/ 17 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – das Lagebild und die Phänomenologie und Ätiologie ausgewählter Deliktsfelder Organisierter Kriminalität; – strategische und taktische Bekämpfungsmöglichkeiten und können sie unter kriminalistischen und rechtlichen Gesichtspunkten bewerten; – spezifische Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, -sammlung und -auswertung; – die Funktion der Polizei im Zusammenwirken mit anderen Verantwortungsträgern im Bereich des Umweltschutzes und der Bekämpfung der Organisierten Umweltkriminalität; – das Lagebild Organisierte Umweltkriminalität; – und bewerten kriminalstrategische Konzeptionen zur Bekämpfung der Organisierten Umweltkriminalität. <p>Die Studierenden können strategische Bekämpfungsansätze entwickeln.</p>
Inhalte	<p>Lagebild und Phänomenologie ausgewählter Deliktsfelder als Basis für die Entwicklung strategischer Bekämpfungsansätze;</p> <p>Erklärungsansätze für die Existenz und Entwicklung Organisierter Kriminalität</p> <p>System der gesetzlichen Regelungen für verdeckte polizeili-</p>

	<p>che Eingriffe in den Polizeigesetzen und der Strafprozessordnung;</p> <p>Ausgewählte Aspekte der Informationsbeschaffung im Rahmen gefahrenabwehrender und strafverfolgender Maßnahmen;</p> <p>Ausgewählte Aspekte der Informationssammlung und –auswertung;</p> <p>Informationsfluss innerhalb der Polizei;</p> <p>Spezielle Informationsverarbeitung (z.B. APOK);</p> <p>Organisationsmodelle zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität;</p> <p>Probleme bei der Führung von Vertrauenspersonen und Verdeckten Ermittlern;</p> <p>Spezielle Maßnahmen und ihre Rechtsgrundlagen;</p> <p>Finanzermittlungen, Gewinnabschöpfung;</p> <p>Zeugenschutz;</p> <p>Kronzeugenregelung;</p> <p>Präventionsmöglichkeiten;</p> <p>Verteidigerstrategien;</p> <p>Sozialwissenschaftliche Aspekte der Organisierten Kriminalität</p> <p>Lagebild Organisierte Umweltkriminalität;</p> <p>Überblick über rechtliche Bestimmungen des Umweltschutzes;</p> <p>Kriminalstrategische Bekämpfungskonzepte gegen Organisierte Umweltkriminalität.</p>
LV	Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 10, 12, 13
Art der LV	Vorlesungen mit Übung
Stunden	46 Stunden Kontakt-/ 24 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Rolle und die Bedeutung der Polizei im Staatsschutz; – analysieren die Ursachen und die Erscheinungsformen der Staatsschutzkriminalität und nutzen die Erkenntnisse für die Entwicklung von Bekämpfungsansätzen; – kennen Möglichkeiten der Bewältigung von Einsätzen zur Bekämpfung von Staatsschutzkriminalität;

	<ul style="list-style-type: none"> – können Plan- und Einsatzunterlagen bewerten; – wenden rechtliche, soziologische, organisatorische und taktische Erkenntnisse in Übungen an. – kennen ausgewählte Rechtsprobleme insbesondere in den Bereichen Staatsschutz und Terrorismus; – können taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Staatsschutzkriminalität und des Terrorismus aktuellen rechtlichen Bedingungen anpassen.
Inhalte	<p>Lagebild Staatsschutzkriminalität;</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationserhebung, -sammlung und Informationsauswertung; – Links- /Rechtsextremismus und –terrorismus, Politisch motivierte Ausländerkriminalität, Fremdenfeindliche Straftaten; <p>Ursachen und Entstehungszusammenhänge von Staatsschutzkriminalität und daraus resultierende Ansätze zur Kriminalitätskontrolle;</p> <p>Organisation der polizeilichen Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Nachrichtendiensten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Polizeiliche Zusammenarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene – Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaften und Nachrichtendiensten <p>Polizeiliche Gefahrenabwehr und Strafverfolgung als strategische Aufgabe und ihre taktische Umsetzung: Leitlinien, Taktische Ziele, Besondere Aufbauorganisation;</p> <p>Bewertung von Planentscheidungen und Planunterlagen;</p> <p>Rechtliche Aspekte kriminalstrategischer Bekämpfungsansätze;</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausgewählte Rechtsfragen unter Berücksichtigung operativer Notwendigkeiten; – Ausgewählte Straftatbestände präventivpolizeiliche und strafprozessuale Befugnisnormen, u.a. – Initiativvermittlungen, präventivpolizeiliche Instrumentarien, – Internationale Zusammenarbeit, <p>Zusammenarbeit mit den Verfassungsschutzbehörden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rechtsgrundlagen, Kooperation, Grenzen durch das Trennungsgebot; <p>Planbesprechung</p>

Modul: 16	Kriminalität Phänomen und Intervention III	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrge- biets 9
Teilbereiche	<p>Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen;</p> <p>Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte;</p> <p>Aktuelle Herausforderungen bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen.</p>	
Beteiligte Lehrgebiete	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 9, 12, 13, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	6	
Prüfung	Mündliche Masterprüfung	
Voraussetzungen	Modul 13,14, 15 und 17	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Fälle von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen beeinflussen erheblich das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Die Bewältigung von derartigen Lagen der Schwermriminalität rückt die Arbeit der Polizei in besonderem Maße in das öffentliche Interesse. Ihre erfolgreiche Bewältigung stellt deshalb besonders große Anforderungen an die fachliche und soziale Kompetenz von Führungskräften der Polizei.</p> <p>Neben einschlägigen, rechtlichen, psychologischen und soziologischen Kenntnissen ist die Fähigkeit erforderlich, die besonderen Lagen der Schwermriminalität unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Entwicklungen analysieren und bewerten zu können, um strategische und taktische Konzeptionen sowohl zur Vermeidung derartiger Lagen als auch zur Lagebewältigung zu erstellen. Daneben wird an Führungskräfte des höheren</p> <p>Polizeivollzugsdienstes die Erwartung gestellt, dass sie in der Lage sind, besondere Aufbauorganisationen, die einen hohen Personaleinsatz erfordern, zu leiten.</p>	

Lernziele	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> – vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung der Schwermriminalität für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung derartige Lagen interdisziplinär analysieren und daraus Grundsätze für Handlungskonzeptionen ableiten; – strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität entwickeln und umsetzen; – polizeiliches Handeln und Führungsverhalten unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 183 Stunden, davon 124 Stunden Kontaktstudium (inkl. Übungen) und 59 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen	
LV	Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
Art der LV	Vorlesungen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 9, 12, 13
Stunden	8 Stunden Kontakt- / 8 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Ziele, die Strukturen und Inhalte des Moduls – haben das Verständnis und die Orientierung zur Entwicklung der Kriminalitätsphänomene – erkennen die besondere Relevanz der sozialen Bedingungen
Inhalte	Vorstellung des Moduls 16; Entwicklung der Phänomene Geiselnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Bedrohungslagen - Amoklagen - Entführungen - herausragende Erpressungen aus kriminologischer Sicht, unter besonderer Berücksichtigung der Gewalt im sozialen/familiären Nahraum
LV	Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
Art der LV	Vorlesungen, Seminare, Übungen

Lehrkräfte	N. N. Lehrgebiete 6, 7, 9, 12, 13, 14
Stunden	101 Stunden Kontakt-/ 50 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen im Zusammenhang mit den Themenfeldern Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragende Erpressungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung für die spätere berufliche Verwendung und können Grundaussagen zur Thematik bewerten – die Vorschriftenlage und die strategischen Ansätze zur Lagebewältigung und können diese bewerten und lagebezogen umsetzen – die rechtlichen Grundlagen und können sich hieraus ergebende Konfliktfelder angemessen bewerten und dem Polizeiführer (PF) adäquate Handlungsempfehlungen vorschlagen – die besonderen ethischen Aspekte – konkrete polizeiliche Einsatzmaßnahmen zu deren Bewältigung – die Aufgabenstellungen der Verhandlungsgruppe (VG) und deren ethischen Bedeutung – besondere ausgewählte Problembereiche bei deren Bewältigung und können Detailspekte und ihre Bedeutung bei der Lösung dieser Lagen beurteilen und bewerten – konkrete Einsatzlagen u. a. aus der Sicht von PF, Einsatzabschnittsführern (EAF), Spezialeinheiten (SE) sowie Opfern und können Lösungsalternativen bewerten und lagebezogen umsetzen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lösungsalternativen und Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie von Entführungen und herausragenden Erpressungen bewerten und lagebezogen umsetzen sowie Vor- und Nachteile und Wirkungen gegeneinander abwägen und bewerten – die Täter-/Opfersituation bei Einsatzentscheidungen und der Ermittlungsführung angemessen berücksichtigen – erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Planbesprechungen und –übungen umsetzen.
Inhalte	Aktuelle Vorschriftenlage; strategische Ansätze; Lagefelder; Einsatzgrundsätze, Leitlinien;

	<p>Handlungskonzeptionen;</p> <p>Taktische Ziele sowie taktische und technisch-organisatorische Maßnahmen in Phase I und II;</p> <p>Aufbau und Struktur von BAO;</p> <p>Rahmen- und Standardaufträge für verschiedene EA;</p> <p>Verhandlungsstrategien;</p> <p>Zusammenarbeit mit SEK, MEK, VG und BG;</p> <p>Aus- und Fortbildungskonzeptionen;</p> <p>Besonderheiten der Situation von Tätern, Opfern und Angehörigen;</p> <p>Besondere Stressbelastungen für eingesetzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie PF und EAF;</p> <p>Rechtliche Problemfelder: Z. B. Aussagegewinnung durch Zwang, finaler Rettungsschuss, Länderübergreifende Einsätze, repressive TKÜ, Einsatz technischer Mittel;</p> <p>Ethische Aspekte: Z. B. Aussagegewinnung durch Zwang, finaler Rettungsschuss, Grenzen und Reichweite staatlicher Schutzmaßnahmen, Rolle der Medien.</p>
LV	Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 7, 7, 9, 12, 13, 14
Art der LV	Vorlesungen, Übungen
Stunden	15 Stunden Kontaktstudium/1 Stunde Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Einsatzlagen, Probleme bei deren Bewältigung und Lösungsmöglichkeiten <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die gewonnenen Erkenntnisse auf ihre zukünftige Praxis übertragen und zielorientiert anwenden.
Inhalte	Darstellung und Problematisierung aktueller bzw. herausragender Einsatzlagen.

Modul: 17	Bewältigung komplexer Großlagen II	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 8
Teilbereiche	<p>Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen;</p> <p>Konzepte zur Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen;</p> <p>Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen.</p>	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	7	
Prüfung	Klausur	
Voraussetzungen	Teilnahme an Modul 9	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Die in Modul 9 erworbenen Kompetenzen werden durch Modul 17 bezüglich der Bewältigung von größerer Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen sowie Einsatzlagen anlässlich gewalttätiger Aktionen bei Versammlungen und Veranstaltungen erweitert.</p> <p>Gerade an die erfolgreiche Durchführung derartiger Einsätze werden seitens der Bevölkerung hohe Erwartungen an professionelle Polizeiarbeit geknüpft. Dabei steht die Polizei besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit.</p> <p>Der Einsatz bei größeren Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen setzt bei den polizeilichen Führungskräften die Fähigkeit voraus, komplexe Situationen zu strukturieren und kompetent mit anderen Verantwortungsträgern zu kooperieren.</p> <p>Die Bewältigung gewalttätiger Aktionen setzt die Fähigkeit voraus, differenzierte Einsatzkonzeptionen zu erstellen, die die Wirkungen defensiver und offensiver Strategien und Taktiken berücksichtigen.</p> <p>Dies erfordert die Analyse und Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie fundierte Kenntnisse über Erfolgsfaktoren bei der Bewältigung derartiger Lagen.</p>	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die taktischen Möglichkeiten sowie die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Durchführung polizeilicher Einsätze bei komplexen Großlagen, insbesondere größeren Gefahren-, Schadenslagen, Katastrophen und gewalttätigen Aktionen; – Nahtstellenprobleme in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Organisationen und Institutionen und können 	

	<p>sie minimieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> – den besonderen Stellenwert bürgerorientierten Führungsverhaltens im Zusammenhang mit komplexen Großlagen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – taktische Ziele und Einsatzkonzeptionen für komplexe Lagen unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei strategisch planen, entwickeln und realisieren; – die Einsatzkonzeptionen intern sowie im öffentlichen und politischen Raum vertreten; – polizeiliches Handeln unter ethischen Kriterien reflektieren.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 210 Stunden, davon 135 Stunden Kontaktstudium (inkl. Übungen) und 75 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen	
LV	Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 8 und 10
Art der LV	Vorlesungen, Seminar, Übungen
Stunden	20 Stunden Kontakt-/ 10 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen spezifische Methoden des Planungs- und Entscheidungsprozesses für den Einsatz und können diese flexibel anwenden; – kennen die besonderen Problembereiche bei der Zusammenarbeit mit Führungsorganen und können diese minimieren; – kennen die besonderen Probleme beim Führen und Entscheiden in kritischen Situationen und können sie berücksichtigen; – können strategische Grundentscheidungen bei der Entwicklung von Einsatzkonzepten bewerten und umsetzen – können Einsatzkonzeptionen in operative Entscheidungen im täglichen Dienst und bei besonderen Anlässen umsetzen.
Inhalte	<p>Anforderungen an Führungskräfte im modernen polizeilichen Einsatzmanagement;</p> <p>Strategie, Taktik, Leitlinien: Voraussetzungen, Grundlagen und Instrumente strategischer Planung;</p> <p>Entwicklung und Analyse von Einsatzkonzepten:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Gliederung Besonderer Aufbauorganisationen - Wirkungszusammenhänge von taktischen Maßnahmen - Einbindung von Führungsorganen - Kräfte-, Führungs- und Einsatzmitteldisposition - flächendeckende Konzepte zur Verhinderung gewalttätiger Aktionen - Übergang von der AAO in die BAO - vergleichende Analyse Besonderer Aufbauorganisationen - strukturierte Einsatznachbereitung und Schwachstellenanalyse <p>Training von Aktion / Reaktion bei schnell wechselnden Lageänderungen</p> <p>Psychologische Aspekte beim Führen und Entscheiden in kritischen Situationen</p>
LV	Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1, 5, 6, 7, 8, 12
Art der LV	Vorlesungen, Seminar, Übungen
Stunden	65 Stunden Kontakt-/ 35 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Rolle der Polizei bei der Bewältigung gewalttätiger Aktionen und können daraus strategische-taktische Folgerungen ableiten; – die Führungs- und Einsatzgrundsätze für die Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen und können sie anwenden; – die Wirkungen offensiver und defensiver Einsatzkonzepte; – aktuelle Lageentwicklungen und die dazu in der Praxis entwickelten Einsatzkonzepte und können diese taktisch bewerten; – die spezifischen Anforderungen an Strafverfolgung, insbesondere Beweissicherung, bei gewalttätigen Aktionen; – die besondere Bedeutung von Lagebildern zur Zusammensetzung und zum Verhalten gewaltbereiter Störerguppen für die Entwicklung von Strategien und Taktiken im Rahmen einer Gesamtkonzepts; – die Bedeutung der Einsatzorganisation bei Großlagen; und können Einsatzkonzepte in operative Entscheidungen umsetzen; – die Bedeutung von Verkehrsmaßnahmen zur Verhinde-

	<p>rung und Bewältigung von gewalttätigen Aktionen und können sie bewerten;</p> <ul style="list-style-type: none"> – die sozialwissenschaftliche Bewertung des Spannungsfeldes Bürger-Polizei-Interaktion im Rahmen demonstrativer Aktionen als Ausdruck politischen Protestes. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die erworbenen Kenntnisse bei der Erstellung von Einsatzkonzeptionen anwenden und konzeptionelle Alternativen bewerten; – Konzepte für zentrale taktische Maßnahmen entwickeln; – das Versammlungsrecht bezogen auf die Bewältigung unfriedlicher Demonstrationen und die Abwehr gewalttätiger Aktionen anwenden; – den Polizeieinsatz bei gewalttätigen Demonstrationen unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren.
<p>Inhalte</p>	<p>Polizeiliches Lagebild zu gewalttätigen Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen im Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Konfliktthemen, insbesondere Zusammensetzung, Ziele, Verhalten und Störertaktiken gewalttätiger Gruppen;</p> <p>Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie anderen Beteiligten (z.B. Veranstalter, Versammlungsbehörde, Vereinen, Fanprojekten);</p> <p>Strategien und Taktiken zur Gewaltverhinderung und zur Lagebewältigung unter besonderer Berücksichtigung von Leitlinien, Vorgaben und Bindungen;</p> <p>Entwicklung, Kombination und Wirkung taktischer Konzepte insbesondere in folgenden Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfahrtverhinderung / -überwachung, – Aufklärung, – Kontrollstellen, – Veranstaltung / Gegenveranstaltung, – Raum- / Objektschutz, – Eingreifkräfte, – Beweissicherung, Festnahme, Gefangenensammelstelle, – Verkehrsmaßnahmen, – Einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, – Dokumentation. <p>Einsatzorganisation bei Großlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – flächendeckender Ansatz,

	<ul style="list-style-type: none"> – Kräfteplanung (Ruhezeiten), – Betreuung der Einsatzkräfte, – Logistik / Versorgung; <p>Einsatzvor- und Einsatznachbereitung;</p> <p>Bürger-Polizei-Interaktion im Protestgeschehen; Ursachen und Ausdrucksformen der unkonventionellen politischen Beteiligung und des Protests;</p> <p>Gewaltbereitschaft und Gewaltakzeptanz;</p> <p>Ethische Aspekte des Polizeieinsatzes bei gewalttätigen Aktionen;</p> <p>Ausgewählte Problemstellungen des Versammlungsrechts im Zusammenhang mit unfriedlichen Demonstrationen sowie besondere polizeirechtliche Möglichkeiten bei Sportveranstaltungen;</p> <p>Verkehrsmaßnahmen zur Umsetzung des taktischen Konzeptes, insbesondere zur Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen;</p> <p>Planbesprechung</p>
LV	Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 5, 7, 10, 12, 14
Art der LV	Vorlesungen, Seminar, Übungen
Stunden	50 Stunden Kontakt-(inklusive Übungen)/ 30 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Rolle der Polizei sowie ihre Aufgaben bei der Abwehr von größeren Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen; – kennen die Besonderheiten von Sofortlagen und die Bedeutung von Planunterlagen und –entscheidungen; – kennen Nahtstellenprobleme in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (z. B. Feuerwehr, Rettungsdienste, THW, Ordnungsbehörden, Staatsanwaltschaft) und Möglichkeiten, diese Probleme zu minimieren; – können die Leistungsfähigkeit und die Interessen sonstiger Beteiligter (z.B. private Sicherheitsdienste, Verursacher, freiwillige Helfer) einschätzen und bei der Erstellung von Einsatzkonzeptionen berücksichtigen; – können die rechtlichen und psychologischen Aspekte der Lage beurteilen;

	<ul style="list-style-type: none"> – können strategische und taktische Konzeptionen entwickeln; – kennen Problembereiche bezogen auf die kriminalpolizeilichen Aufgaben; – können rechtliche, soziologische, organisatorische und taktische Erkenntnisse anwenden.
Inhalte	<p>Abgrenzung größerer Gefahren-/ Schadenslagen / Katastrophen, Erscheinungsformen, Begriffsbestimmungen;</p> <p>Rechtliche Einordnung größerer Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen: Katastrophenschutzregelungen in Bund und Ländern und weitere relevante Rechtsvorschriften;</p> <p>Rolle und Aufgaben der Polizei bei der Bewältigung größerer Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen in Abgrenzung zu anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und sonstigen Stellen; Auftrag der Polizei aus einschlägigen Gesetzen und Dienstvorschriften;</p> <p>Sofortlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten, Unterschiede zu Zeitlagen, Auswirkungen, - Aufbau, Struktur und Rahmenbedingungen von Planunterlagen und –entscheidungen; <p>Einsatzgrundsätze, taktische Ziele, taktische Maßnahmen, zentrale Einsatzabschnitte, Phasenaufbau;</p> <p>Rolle und Aufgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe;</p> <p>Behördenübergreifendes Krisenmanagement und Schutz kritischer Infrastrukturen</p> <p>Führungsorganisation des Katastrophenschutzes;</p> <p>Rechtsfragen zur Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Behörden und Institutionen, öffentlich-rechtlichen Einrichtungen und privaten Hilfsorganisationen des Katastrophenschutzes;</p> <p>Zusammenarbeit bei größeren Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Probleme der allgemeinen und besonderen Aufbau- und Ablauforganisation bei größeren Gefahren-/ Schadenslagen, Katastrophen unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Sofortlagen, - Nahtstellenprobleme der Zusammenarbeit in den Phasen des Einsatzes, - Zusammenwirken mit sonstigen Beteiligten (z.B. private Sicherheitsdienste, Verursacher, freiwillige Helfer); <p>Problemfelder der einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlich-</p>

	<p>keitsarbeit bei der Bewältigung von Einsatzlagen in Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben;</p> <p>Kriminalpolizeiliche Aufgaben, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none">- Ursachenermittlung,- Todesermittlungen,- Durchführung von Ermittlungsverfahren und- Beschlagnahmen und Freigaben; <p>Verkehrsmaßnahmen zur Gewährleistung der zentralen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr;</p> <p>Psychologische Aspekte bei der Bewältigung größerer Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen, insbesondere Dynamik von Menschenmassen (Panik), Strukturierung von Betreuungsmaßnahmen während und nach dem Einsatz, posttraumatisches Belastungssyndrom;</p> <p>Stabsrahmenübung.</p>
--	--

Modul: 18	Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 5
Teilbereiche	<p>Entwicklung/Mitwirkung von/an Verkehrssicherheitsstrategien für alle Verkehrssysteme und örtlichen/regionalen Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße unter Berücksichtigung der Nahtstellen zu anderen Verkehrssystemen;</p> <p>Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit, Rechtsentwicklung und Entwicklungen in der Verkehrsüberwachungstechnik mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße.</p>	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1, 2, 5, 6,14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung-Polizeimanagement"	
Lage im Studium	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	4	
Prüfung	Klausur / Präsentation	
Voraussetzungen	Modul 7	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Angesichts der Bedeutung der Verkehrssicherheit im Rahmen der Gewährleistung innerer Sicherheit müssen Führungskräfte des höheren Polizeidienstes Strategien und Konzepte entwickeln und umsetzen, die geeignet sind, Verkehrssicherheitsarbeit erfolgreich zu gestalten.</p> <p>Die im Modul 7 erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden daher vor dem Hintergrund der Wechselwirkungen von Gesellschaft, Politik und Recht auf die Verkehrssicherheitsarbeit anwendungsbezogen vertieft, um die Studierenden auf die zukünftige Führungsaufgabe vorzubereiten.</p> <p>Die erfolgreiche Wahrnehmung der Führungsaufgabe setzt voraus, dass aktuelle politische, rechtliche und technische Entwicklungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden umfassend in die Verkehrssicherheitsarbeit einbezogen werden. Führungskräfte müssen die Bedeutung und Notwendigkeit einer polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit sowohl in der Gesellschaft als auch innerhalb der Polizei vertreten.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben das für die Aufgabenerfüllung erforderliche Fach- und Führungswissen auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit insbesondere für die Konzept- und Strategieentwicklung im Verkehrssystem Straße; - können Verkehrssicherheitsstrategien in Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit entwickeln unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen 	

	<p>von Staat, Gesellschaft, Politik, Recht und Polizei;</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden dabei wissenschaftliche Methoden zur Strukturierung und Analyse verkehrspolizeilicher Fragestellungen an und können die Reichweite und Aussagekraft wissenschaftlicher Erkenntnisse einschätzen; – können Handlungsziele und -konzeptionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erarbeiten und realisieren sowie diese nach innen und außen kommunizieren.
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 95 Stunden, davon 68 Stunden Kontaktstudium (inkl. Übung) und 27 Stunden Selbststudium.
Lehrveranstaltungen	
LV	Entwicklung von Verkehrssicherheitsstrategien und örtlichen/regionalen Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße unter Berücksichtigung von Nahtstellen zu anderen Verkehrssystemen
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1, 2, 5, 14
Art der LV	Seminar mit Übung
Stunden	51 Stunden Kontaktstudium (inkl. 15 Stunden Übung), 21 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Stand der Forschung und die Ansätze verschiedener Fachdisziplinen der Unfallforschung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße und machen sie für die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei nutzbar; – Verkehrssicherheitskonzepte und –strategien des europäischen Auslands; – die Möglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit und beziehen diese in die Konzeptentwicklung ein. <p>Die Studierenden wenden sozialwissenschaftliche Erkenntnisse über das Verhalten von Menschen mit Schwerpunkt im Verkehrssystem Straße bei der Entwicklung von Verkehrssicherheitskonzepten an.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrssicherheitsstrategien am konkreten Bedarf und den Rahmenbedingungen einer Polizeidienststelle orientieren und effizient anwenden; – fallbezogene strategische Einsatz- und Führungsziele zur Verkehrsunfallbekämpfung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße erarbeiten; – Zielvorgaben in taktische Konzepte umsetzen;

	– Methoden der Erfolgsmessung bewerten.
Inhalte	<p>Wissenschaftliche Grundlagen zur Entwicklung von Verkehrssicherheitsstrategien;</p> <p>Verkehrsunfallbekämpfung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße unter Berücksichtigung von Konzepten und Strategien des europäischen Auslands;</p> <p>Verkehrsunfallbekämpfung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße als Führungsaufgabe;</p> <p>Verkehrsüberwachung mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße durch die Polizei als Verbundstrategie;</p> <p>Führungs- und Einsatzkonzeptionen auf der Basis aktueller Verkehrssicherheitsfragen;</p> <p>Kommunikationsstrategien der Polizei in der Verkehrssicherheitsarbeit;</p> <p>Ganzheitliche Verkehrssicherheitskonzepte der Polizei;</p> <p>Controlling am Beispiel der Verkehrssicherheitsarbeit.</p>
LV	Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit, Rechtsentwicklung und Entwicklungen in der Verkehrsüberwachungstechnik mit Schwerpunkt Verkehrssystem Straße
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 5, 6
Art der LV	Vorlesung
Stunden	17 Stunden Kontakt-/ 6 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – den aktuellen verkehrspolitischen Diskussionsstand und können dazu aus polizeilicher Sicht Stellung nehmen; – die grundsätzlichen technischen Überwachungsmöglichkeiten im Verkehrssystem Schiene, Luft und Wasserstraßen <p>Die Studierenden analysieren und bewerten die verkehrssicherheitsrelevanten, aktuellen rechtlichen Entwicklungen.</p>
Inhalte	<p>Aktuelle verkehrspolitische Themen;</p> <p>Rechtsentwicklung zur Verkehrssicherheit;</p> <p>Gesetzgebungsvorhaben;</p> <p>Verkehrssicherheitsarbeit auf internationaler Ebene;</p> <p>Aktuelle Verkehrsüberwachungstechnik .</p>

Modul: 19	Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit	Modulkoordinator: Leiterin/Leiter des Lehrgebiets 7
Teilbereiche	<p>Ausländische Polizeisysteme;</p> <p>Ausgewählte Rechtsfragen der internationalen polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit;</p> <p>Ausgewählte Fragen der Praxis internationaler polizeilicher Zusammenarbeit;</p> <p>Interkulturelle und internationale Polizeiarbeit.</p>	
Beteiligte Lehrgebiete	Lehrgebiete 1, 6, 7, 8, 11, 14	
Studiengang	Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement"	
Studienlage	2. Studienjahr	
Leistungspunkte	5	
Prüfung	Teil der mündlich Masterabschlussprüfung	
Voraussetzungen	Englischkenntnisse (Zertifikat)	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung stellt in dem Maße höhere Anforderungen an die dafür Verantwortlichen wie die Komplexität der Gesellschaft zunimmt und sich der gesellschaftliche Wandel beschleunigt.</p> <p>Stichworte wie Ausdifferenzierung und Segmentierung der Gesellschaft, Wissensgesellschaft, multikulturelle Gesellschaft, Pluralität der Lebensstile, Wertewandel, Individualisierung und Anonymisierung, ökonomische Krise und neue soziale Frage kennzeichnen die Situation. Auch die zunehmende Internationalisierung beeinflusst direkt und indirekt die Aufgaben der Polizei. Der Abbau von Grenzen, die erhöhte Mobilität der Menschen, Migration und das Anwachsen der grenzüberschreitenden Verkehrs-, Güter-, Finanz- und Informationsströme gehen einher mit zusätzlichen Risiken, Gefahren und typischen Kriminalitätsformen. Neue Sicherheitsarchitekturen in Europa erfordern eine zunehmende Zahl von Auslandseinsätzen und internationale polizeiliche Zusammenarbeit.</p> <p>Vor diesem Hintergrund benötigen Führungskräfte der Polizei umfassende interkulturelle Kompetenzen und Kenntnisse über die Möglichkeiten internationaler polizeilicher Zusammenarbeit im Rahmen grenzüberschreitender Gefahrenabwehr, bei der Aufklärung und Kontrolle der grenzüberschreitenden Kriminalität sowie bei der Aus- und Weiterbildung.</p>	
Lernziele	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Auswirkungen zunehmender Internationalisierung und ge- 	

	<p>sellschaftlicher Pluralisierung auf die polizeiliche Arbeit;</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung internationaler Polizeiarbeit sowie deren rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen; <p>Die Studierenden können auf internationaler Ebene fach- und lagebezogen kommunizieren und kooperieren.</p>
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsaufwand: 150 Stunden, davon 100 Stunden Kontaktstudium und 50 Stunden Selbststudium
Lehrveranstaltungen:	
LV	Ausländische Polizeisysteme
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1, 6, 7, 8, 11
Art der LV	Seminar mit Exkursion (anteilig in englischer Sprache)
Stunden	33 Stunden Kontakt- / 14 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die staatliche Ordnung anderer Rechtsstaaten; - kennen Aufgabe und Rolle der Polizei und anderer Sicherheitsorgane in anderen Staaten; - vergleichen Modelle der strategischen und operativen Zusammenarbeit; - können mit Führungskräften ausländischer Polizeien fachbezogen in englischer Sprache kommunizieren.
Inhalte	<p>gesellschaftliche, politische Strukturen und kulturelle Besonderheiten anderer Rechtsstaaten;</p> <p>Strukturen, Aufgaben und Befugnisse ausländischer Polizeien;</p> <p>Rechts- und Tätigkeitsvergleiche.</p>
LV	Ausgewählte Rechtsfragen der internationalen polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6 und 7
Art der LV	Seminar
Stunden	22 Stunden Kontakt- / 12 Stunden Selbststudium
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die rechtlichen Grundlagen der internationalen polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit; - können Grundsätze der Zusammenarbeit diskutieren.
Inhalte	<p>Verfassungsrechtliche Voraussetzungen für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit;</p> <p>europa- und völkerrechtlicher Rahmen für die internationale Polizeiarbeit;</p> <p>Institutionen der internationalen Polizeiarbeit;</p>

	Institutionen der internationalen justiziellen Zusammenarbeit; Grundsätze des Rechtshilfeverkehrs; Rechtsprobleme grenzüberschreitenden Tätigwerdens.
LV	Ausgewählte Fragen der Praxis internationaler polizeilicher Zusammenarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 6, 7, 8, 11
Art der LV	Seminar (in englischer Sprache)
Stunden	25 Stunden Kontakt- / 14 Stunden Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - die Funktionsweisen und praktischen Abläufen der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit; - die Grundlagen und Strukturen internationaler Gremienarbeit; - internationale polizeiliche Aus- und Weiterbildungsstrukturen und deren Zielsetzungen; - Verwendungsmöglichkeiten für polizeiliche Führungskräfte in internationalen Aufgabenfeldern; Die Studierenden können die Bedeutung und die besonderen Herausforderungen von Auslandseinsätzen der Polizei analysieren und diskutieren.
Inhalte	Grundzüge der praktischen internationalen polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit, Fragen des Daten- und Informationsaustausches; Englische Polizeifachsprache; Internationale polizeiliche Aus - und Weiterbildungssysteme; Polizeiliche Auslandseinsätze; Internationale polizeiliche Gremienarbeit; Verwendungsmöglichkeiten in internationalen Aufgabenfeldern.
LV	Interkulturelle und internationale Polizeiarbeit
Lehrkräfte	N.N. Lehrgebiete 1 und 14
Art der LV	Seminar
Stunden	20 Kontakt-/10 Selbststudium
Lernziele	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Daten über die ethnische Struktur der Bevölkerung im Zuständigkeitsbereich und beziehen diese in die Organisation und Gestaltung des Dienstablaufes ein; - die kulturellen, psychologischen und kommunikativen Besonderheiten der Ethnien in der Bundesrepublik und in Ländern, in denen Auslandseinsätze der Polizei durchgeführt werden;

	<ul style="list-style-type: none">- die besonderen Anforderungen an die Polizei im Umgang mit anderen Ethnien und integrieren diese Kenntnisse in ihr Führungsverhalten.
Inhalte	Bevölkerungsstrukturanalysen; Migration: <ul style="list-style-type: none">- Ethnien;- Statusgruppen; Interkulturelle Kommunikation; Organisation und Planung von Dienstabläufen unter interkulturellen Gesichtspunkten; Weiterbildung und Sensibilisierung von Mitarbeitern; Polizeiliche Auslandseinsätze.